• Anzeigen •
— in der —
„Abendpost"
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
34,000.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 27. Juni 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 152.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Das Columbus-Sängerfest.

New York, 27. Juni. Die deutschen Gesangvereine der Stadt und Umgegend hatten gestern Abend eine großartige Versammlung in der „Arion-Halle", um die Vorbereitungen für die Feier des 400jährigen Columbus-Jubiläums zu beginnen. Ein Massenchor von mehr als 3000 Stimmen, mit einem Orchester von 200 auserlesenen Kräften, wird daran theilnehmen. Das Fest wird in dem riesigen „Madison Square Garden" stattfinden.

Der „wilde Mann".

New York, 27. Juni. Gestern wurde der „wilde Mann der Wälder" eingefangen, welcher die Farmer und ihre Gattinnen in der Umgegend von Woodbury, L. J., eine Woche lang in der größten Aufregung hielt, und man fand, daß es ein geistesgestörter Deutscher ist.

Man hörte oft wilde, gellende Schreie im Wald, sodaß sich Frauen und Kinder fürchteten, überhaupt die Häuser zu verlassen. Der Wilde streifte plündernd in den Kartoffelfeldern und Gärten umher und zog sich mit seinem rohen Nahrungsbedarf immer wieder in seinen Schlupfwinkel zurück, ohne gefangen werden zu können. Gestern gelang dies endlich. Der Unglückliche war in Lumpen gekleidet und ohne Rock, Schuhe oder Kopfbedeckung; seine Füße waren dermaßen geschwollen und mit Blasen bedeckt, daß er nicht mehr gehen konnte, aber auf Händen und Knien sich gewandt fortbewegte. Dornen hatten ihm überall Wunden gerissen, das Haar war wirr über die Augen gedeckt, und er war entsetzlich abgemagert. Heute brachte man endlich Worte aus ihm heraus. Er heißt Hermann Schnäble, hat Weib und Kind, kann aber nicht sagen, wo. Er bildet sich ein, ein Mittel zur Verursachung von Donner erfunden zu haben.

Großes Zeughaus niedergebrannt.

New York, 27. Juni. In dem Dachraum des Zeughauses vom 71. Regiment brach heute früh ein Feuer aus und legte bald das Gebäude, das den ganzen Block zwischen 44. und 45. Str., und 7. Ave. und Broadway einnahm, vollständig in Asche. Der Verlust beträgt etwa $300,000 und die Versicherung nur $100,000; ein großer Theil des Schadens fällt auf die vielen Ladengeschäfte, welche sich im Erdgeschoß befanden.

Schiffs-Zusammenstoß.

New York, 27. Juni. Die Dampf-Yacht „Peerleß" stieß vergangene Nacht in Hellgate mit dem Schleppboot „Thomas J. Boyd" zusammen. Letzteres Schiff sank binnen wenigen Minuten unter. Drei von der Bemannung, nebst dem Capitän, wurden von „Peerleß" gerettet, aber der Koch ist wahrscheinlich mituntergegangen.

Ruf um Hilfe.

Cherokee, Ja., 27. Juni. Der Mayor wendet sich in einem Aufruf an das Publikum des ganzen Landes um Unterstützung für die 500 Personen, welche hier durch die Hochfluth am Dienstag obdachlos und mittellos geworden sind. Beiträge können adressirt werden: Mayor Bloom. Derselbe wird sie einem verantwortlichen Ausschuß zur Vertheilung übergeben. Er hat auch an den Gouverneur um Zusendung von 100 Zelten telegraphirt, um Diejenigen unterzubringen, welche noch kein anderes Quartier finden konnten.

Gevatter Dreibein.

Macon, Ga., 27. Juni. In Bainbridge wurde Ezekiel Lomar wegen Ermordung seiner Gattin gehängt. Der Bruder der Letzteren geleitete ihn zum Galgen, und die Beiden umarmten sich rührend. Etwa 1000 Zuschauer wohnten der Hinrichtung bei.

Bankkrache.

Red Cloud, Nebr., 27. Juni. Heute früh machte die „Red Cloud National Bank" zu. Das ist der zweite Bankkrach dahier seit 4 Wochen.

Die Schleusen des Himmels.

St. Paul, 27. Juni. Heute Nachmittag um 1 Uhr bekamen wir den stärksten Regensturm der ganzen Saison, welchem eine fast nächtliche Dunkelheit vorherging.

Angekommene Dampfer.

New York: „Kaiser Wilhelm II." von Bremen; „Normania" von Hamburg; „La Touraine" von Havre; „City of Chicago" von Liverpool.

Philadelphia: „Manitoban" von Glasgow.

Liverpool: „Mongolian Monarch" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Leichte Regenschauer; beständige Temperatur; Ostwinde.

— Ein Wirbelsturm zerstörte den großen Kohlenhammer der „Patterson Coal Co." zu Natalia bei Mount Carmel, Pa., und 6 Personen — Zimmerleute und Dachdecker — wurden getödtet. Der Kohlenhammer verarbeitete etwa 40,000 Tonnen im Monat und seine Erbauung hatte $100,000 gekostet.

— Der Klopffechter John L. Sullivan ist gestern von San Francisco nach Australien abgereist.

Ausland.

Kaiser und protestantischer Clerus.

Berlin, 27. Juni. Um seine Achtung für die Religion zu bezeugen, und vermuthlich auch, um die protestantischen Kirchenkreise, welche über ihn etwas verschnupft waren, wieder mehr zu gewinnen, hat Kaiser Wilhelm allen Ober-Superintendenten der protestantischen Landeskirche ein Würdezeichen verliehen, welches etwa demjenigen eines Bischofs in der anglicanischen Kirche entspricht, nämlich ein großes goldenes Kreuz, das bei allen Amtshandlungen an einem schwarzen Band um den Hals zu tragen ist. Diese Gunstbezeugung hat in der That die Beliebtheit des Kaisers beim protestantischen Clerus wieder erhöht.

Das Weißblech wird theurer.

Berlin, 27. Juni. Die Weißblechfabrikanten Norddeutschlands haben gemeinsam den Preis ihrer Waaren erhöht. Sie behaupten, die Preise, die einige Zeit hindurch herrschten, hätten schwere Verluste für die Manufacturinteressen verursacht.

Unbefriedigte Backsteinleger.

Berlin, 27. Juni. Die Backsteinleger fordern einen Lohn von 60 Pfennigen die Stunde, soweit derselbe nicht bereits bezahlt wird, und bringen jetzt einen Fonds auf, den sie Kriegsfond nennen, und der es ihnen ermöglichen soll, einen etwaigen längeren Kampf gegen die Arbeitgeber zu führen. Sie haben übrigens die Sympathie des Publikums ziemlich allgemein für sich.

Der „Kaiser" verunglückt.

Berlin, 27. Mai. Bei den kürzlichen Flottenmanövern in Danzig ist das deutsche Panzerschiff „Kaiser" aufgelaufen. Heute früh wurde es wieder flott gemacht; aber das große Kriegsschiff ist so schwer beschädigt, daß es aus dem Dienst zurückgezogen werden mußte.

Der „Kaiser" gehört zu den größten deutschen Kriegsschiffen. Er hat ein Deplacement von 7676 Tonnen, und seine Maschinen haben 8000 Pferdekraft. Ausgerüstet ist er mit 23 Tonnen-Geschützen und 7 Vier-Tonnen-Geschützen, und sein Panzer ist an der Wasserlinie 10 Zoll dick. Seine Schnelligkeit beträgt 12 bis 14 Knoten die Stunde. Im Jahre 1874 wurde er vom Stapel gelassen.

Gewitter und Hochfluthen!

Köln, 27. Juni. Von vielen Theilen Deutschlands und der Schweiz laufen Berichte über Gewitterstürme und Wolkenbrüche ein, welche mit colossalem Eigenthumsschaden und auch mit Menschenverlusten verknüpft gewesen sind. Die Rhein- und Moselgegend kamen am schlimmsten weg. Um Coblenz herum sind ganze Bezirke furchtbar verwüstet. Die unteren Theile der Stadt und der Festung Ehrenbreitstein wurden gestern Nacht überschwemmt; die Bevölkerung mußte in den Dachräumen der Häuser Zuflucht suchen; man mußte die Garnison herausrufen, damit sie den Bewohnern von Pfaffendorf und Hochheim Beistand leisteten, die in großer Gefahr schwebten. An dem ganzen Rheine entlang und an der Mosel haben die Weinberge schwer gelitten, und die Winzer sind sehr besorgt. Unweit Wincheringen an der Mosel wurden einige Bauern, die in einem Fuhrwerk die Landstraße dahinfuhren, von einem Wolkenbruch überwältigt und den Abhang hinunter in die Mosel geschwemmt; einer der Bauern ertrank. Zwischen Trier und Metz sind sämmtliche Eisenbahnen unpassirbar. Auf vielen Localbahnen steht es nicht besser.

In Soden beschädigte gestern ein Wolkenbruch die Mineralquellen schwer. Die Dörfer Holzendorf, Wernsdorf und Murg sollen gänzlich durch Gewitter und Hochfluthen zerstört sein. Häuser, Mauerwerk, Brücken, Vieh, Saaten — Alles ist vernichtet oder verwüstet, und die Bevölkerung ist in Verzweiflung.

Oesterreichs Wall gegen Rußland.

Wien, 27. Juni. Die Militärkosten Oesterreichs werden sich noch dieses Jahr ganz bedeutend erhöhen. Veranlassung dazu gibt die bedrohliche Haltung Rußland's in der Nähe der österreichischen Grenze und die Wahrscheinlichkeit, daß die dort angehäuften russischen Streitkräfte noch vermehrt, statt vermindert werden. Daher will Oesterreich ganz Galizien zu einem förmlichen befestigten Heerlager machen, das stark genug besetzt werden soll, um jedem unerwarteten Angriff trotzen zu können. Ständige Baracken sollen in Krakau, Rzeszow, Tarnapol, Przemysl und anderen Plätzen errichtet werden, an Stelle der provisorischen, die während des Kriegsschreckens vor etwa 3 Jahren errichtet wurden und aus Holz bestanden, während die neuen aus Stein bestehen und viele Millionen Gulden kosten werden.

Ferner sollen zum Schutze all' der Plätze, welche jetzt einem plötzlichen Angriff offen stehen, neue Befestigungen angelegt werden. Die Artillerie in Galizien wird auf den Kriegsfuß gebracht, neue leichte Repetirgewehre werden den Truppen gegeben, und rauchloses Pulver wird für das schwere Geschütz geliefert werden. Rußland wird sich also einem gepanzerten Wall gegenübersehen, dessen Stärke und Ausstattung der russischen Angriffsorganisation vollkommen gewachsen ist. Die Russen verstärken übrigens ihre Cavallerie, sowie die Infanterie an der österreichischen Grenze fort und fort, hauptsächlich durch Zuzüge aus dem Kaukasus.

Alcohol- und Tabaksdebatte.

Paris, 27. Juni. Anläßlich von Leo Tolstois unbedingter Verdammung von Alcohol und Tabak als Factoren, welche das sittliche Gewissen zerstörten, haben englische Correspondenten die Ansichten berühmter Franzosen über diesen Gegenstand eingeholt.

Der bekannte Componist Gounod meint, Alcohol und Tabak beeinträchtigen zwar den Willen, aber, nach Gottes Rathschluß, nicht das Gewissen. Richepin entschuldigt den Gebrauch von Reizmitteln, welche einen Traum des Vergessens erzeugten, während dessen sich die Kraft erneuern könne; doch hat er den Tabak aufgegeben. Emile Zola sagt, er trinke keine Weine, einfach weil er sie nicht gut vertrage; im Uebrigen betrachtet er den Gebrauch von Reizmitteln als eine bloße Frage des persönlichen Wohlbehagens. Der berühmte Arzt Jean-Martin-Charcot erklärt Tolstois Theorie für übertrieben und falsch, empfiehlt aber Mäßigkeit im Gebrauch von Reizmitteln. Alphonse Daudet findet, daß ihm das Rauchen bei der Arbeit nütze, alcoholische Getränke aber schadeten.

Der Panamacanal-Proceß.

Paris, 27. Mai. Die Polizei besuchte heute die Büreaus der Panamacanal-Gesellschaft und beschlagnahmte sämmtliche Schriftstücke geschäftlichen Charakters.

Der arabische Aufstand.

Constantinopel, 27. Juni. Die Truppen des Sultans sind wiederholt von den aufständischen Arabern in Yemen geschlagen worden, und da sich die Rebellion immer weiter in das Innere Asiens verbreitet, so fürchtet der Sultan, ganz Arabien zu verlieren. Wegen Geldklemme kann er nicht genügend Truppen dorthin abschicken.

Die gierigen Engländer.

Calcutta, 27. Juni. Die Regierung von Britisch-Indien hat einen formellen Anspruch auf den Theil des Mekong-Thales erhoben, über dessen Besitz sich jetzt Frankreich und Siam streiten. Die Briten behaupten, das fragliche Gebiet habe früher zum Königreich Birmah gehört, welches sich die Engländer vor noch nicht langer Zeit zu Gemüthe führten.

Madagassen gegen Franzosen.

Sansibar, 27. Juni. Aus Madagaskar wird gemeldet, daß es wieder zu bedenklichen Reibungen zwischen den Franzosen und den Eingeborenen gekommen ist. Die französischen Einwohner sind insultirt, und die französischen Kaufleute mißhandelt worden, und jeder Europäer, der sich eine beträchtliche Strecke in die Wildniß hinauswagt, riskirt sein Leben. Das ganze französische Protectorat über Madagaskar scheint bedroht zu sein, denn unter den Eingeborenen herrscht allenthalben große Aufregung. Die französischen Missionäre sollen durch ihre taktlose Anmaßung gegenüber den Hovas, von denen viele zu protestantischen Confessionen gehören, die Sachlage besonders verschlimmert haben.

Telegraphische Notizen.

— In dem großen österreichischen Regierungsarsenal zu Pola, Istrien, brach eine Feuersbrunst aus, wobei 2 Arbeiter ihr Leben verloren.

— Wegen Fälschung und Betrug wurde der Director der deutschen Staatsbank in Wien, Mayer, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der Bischof Grenoble, Frankreich, der bisher zu den „Unversöhnlichen" gehörte, richtete einen Brief an die Geistlichkeit seines Sprengels, worin er die Republik als die beste Regierungsform in Frankreich anerkennt.

— Alle Lehrer deutscher Schulen in Rußland sind von der russischen Regierung benachrichtigt worden, daß sie im kommenden September eine Prüfung im Russischen bestehen müssen, wenn sie nicht weggejagt sein wollen.

— Ein Erlaß der russischen Regierung setzt die Zahl der Rekruten für das Jahr 1891 auf 262,000 fest, gegen 212,000 im Jahre 1881.

— Die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" mißbilligen die Reise des deutschen Kaisers nach England, weil „dadurch Rußland beunruhigt werden könnte."

— Mit dem Steigen der Brotpreise in Deutschland sind auch andere Lebensmittel, vor Allem die Kartoffeln, in die Höhe gegangen, und man fürchtet Schlimmes, wenn nicht bald die Getreidezölle aufgehoben werden. Im letzten Ministerrath, bei welchem der Kaiser den Vorsitz führte, wurde vereinbart, daß mehrere Minister Ostpreußen besuchen sollen, um sich über die dort herrschende Noth persönlich zu unterrichten.

— England und Ireland wurden ebenfalls von heftigen Gewitterstürmen heimgesucht.

— Der spanisch-amerikanische Handelsvertrag wird am 1. September in Kraft treten.

— Der frühere Staatsschatzmeister von Arkansas, Woodruff, wurde wegen Veruntreuung von Staatsgeldern in Anklagestand versetzt und verhaftet.

— In und um Cherokee, Ja., sind 400 bis 500 Familien durch den jüngsten Wolkenbruch obdachlos geworden. Dieselben sind einstweilen in Vereins- und Logenhallen zu Cherokee untergebracht.

— In der gestern zu Ende gegangenen Woche wurden aus den Ver. Staaten 234 Bankerotte gemeldet, gegen 253 in der vorigen Woche und 202 in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Um ein Butterbrod.

James Moody bei der Vertheidigung seines Frühstücks schwer verwundet.

Angreifer und Verwundeter berüchtigte Subjecte.

Heute Morgen um 4 Uhr verzehrten die beiden Farbigen James Moody und John Wesley auf der Vortreppe des Hauses 120 4. Ave. ihr Frühstück, als ein fremder Mann vorüberkam und dem Moody sein Butterbrod aus der Hand riß.

Moody wollte sich den Raub nicht gefallen lassen und es entspann sich zwischen ihm und dem Fremden ein Streit, in dessen Verlauf der letztere dem Erstgenannten sein Dolchmesser in den Unterleib stieß, sodaß die Eingeweide des Verwundeten zu Tage traten. Der brutale Messerbold wurde von Polizisten, welche auf des Gestochenen Hilferuf herbeieilten, nach heißer Jagd verhaftet. Er behauptete, James Crowe zu heißen, in der Stadt fremd zu sein und sich als „Sportsman auf Rennplätzen" zu ernähren, später wurde in ihm jedoch der im ganzen Lande berüchtigte Hotel-Dieb „Bob Wright" erkannt.

Der Verwundete steht ebenfalls in sehr üblem Renommee und hat bereits einen Mord auf dem Gewissen. Vor zwei Jahren erstach er nämlich vor der Kneipe „unseres Abgeordneten" Sol. Van Praag, in der State Str., einen Jockey, Namens Kellagan, mit welchem er vorher auf der Westseite-Rennbahn einen Streit gehabt hatte. Moody ist 25 Jahre alt, wohnte No. 2516 Dearborn Str. und befindet sich augenblicklich im County-Hospital.

Unter schwerer Anklage.

Ein bekannter Schuhhändler wegen Vergewaltigung eines unerfahrenen Mädchens verhaftet.

Der Schuhhändler F. M. Kew, von 75 W. Harrison Str., wurde heute Morgen unter der Anklage, ein junges deutsches Mädchen, Namens Martha Simmers, welches an der Ecke von Blue Island Ave. und Robey Str. wohnt, vergewaltigt zu haben, verhaftet.

Martha sagt, daß sie von dem Genannten ein Paar Schuhe gekauft habe, die nicht ganz passend gewesen wären und deßhalb hätten umgetauscht werden müssen. Kew habe ihr gesagt, sie solle gegen 10 Uhr Abends wiederkommen, er werde ihr dann ein Paar vollständig gut sitzender Schuhe geben. Ahnungslos sei sie der Aufforderung gefolgt, hatte indeß kaum den Laden betreten, als Kew die Thüre hinter ihr geschlossen, das Licht gelöscht und sie vergewaltigt habe. Nachdem dies geschehen, habe er sie hinausgelassen, ihr aber angedroht, daß er sie tödten werde, sobald sie irgend etwas über den Vorgang verlauten lassen sollte. Richter Lyon stellte den Angeklagten bis zu seiner am 3. Juli stattfindenden Prozessirung unter $1000 Bürgschaft.

Ein großer Uebelstand beseitigt.

An der Ecke von Ashland Ave. und Wellington Str. befindet sich eine große Lehmgrube, der namentlich an warmen Tagen und ganz besonders, nachdem ein stärkerer Regen gefallen ist, wahrhaft mephitische Gerüche entsteigen und die Nachbarschaft verpesten. Der Eigenthümer des Grundstückes, Ferdinand Heymann, hat, laut Verfügung des Gesundheits-Departements vom 6. März 1891, die Erlaubniß erhalten, die Grube aufzufüllen, es ist ihm jedoch dabei die Verpflichtung auferlegt worden, hierzu nur trockenes, geruchloses Material zu verwenden und die Grube selbst stets wasserfrei zu erhalten. Dieser Bedingung ist Heymann nicht nachgekommen und, trotz vielfacher Beschwerden von Seiten der Nachbarschaft und häufiger polizeilicher Verwarnung, diente der Platz fortgesetzt zu einer Ablade-Stelle für in Fäulniß übergegangene Waaren aus der S. Water Str., übelriechende Abfallstoffe aus Hotels u. s. w., bis sich schließlich das Gesundheitsamt veranlaßt sah, sich in's Mittel zu legen und die Bestrafung Heymanns zu verlangen. Hilfs-Commissär im Gesundheitsamt Hayt vertrat die Anklage und Richter Boggs, dessen Jurisdiction der Fall unterbreitet worden war, erkannte heute auf eine Strafe von $10.

Dr. Miller todt.

Der frühere Stadtarzt und Gesundheitscommissär Dr. Benjamin C. Miller, der, wie berichtet, schon gestern von den Aerzten aufgegeben worden war, ist noch im Laufe des Tages in seiner No. 5504 Everest Avenue gelegenen Wohnung, seinem Nierenleiden erlegen.

Gute Aussichten für Gibson.

Richter Collins schlug heute Vormittag die sämmtlichen gegen den Ex-Sekretär des Whiskey-Trusts, George Gibson, erhobenen Anklagen nieder, mit Ausnahme einer einzigen, über deren Zuläßigkeit er später entscheiden wird.

— In Cannon Falls, Minn., fallirte das Mühlgeschäft von R. Gregg & Co. mit etwa $150,000 Passiva.

— Unweit Rosebud, Mont., entgleiste der Schlafwagen eines Northern Pacific-Zuges, und mehrere Insassen, darunter E. Beminghofen aus Chicago und der Temperenzapostel Francis Murphy, wurden leicht verletzt.

Unglück über Unglück.

Louis Flitz's schnelles Ende.

Zahlreiche Personen von schwerem Leibesschaden betroffen.

Der kleine Willie Thiele zu Tode verbrüht.

Peter Lisowski wird überfahren und liegt im Sterben.

Während Louis Flitz heute Morgen mit einer Ladung Heu nach dem Town of Lake fuhr, stürzte er von seinem Sitz herab und verletzte sich schwer am Kopfe. Man brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital, woselbst er bald darauf verstarb.

Bei Maywood wurde gestern Abend ein unbekannter Mann von einem Zuge der Northwestern überfahren.

James Lannigan, ein aus Columbus City, Ind., stammender junger Mann, wurde gestern, als er versuchte, auf einen Kabelbahnzug an der State Str. zu springen, von einem anderen Zuge erfaßt, zu Boden geschleudert und am Kopfe schwer verletzt. Er befindet sich im County-Hospital.

Wm. H. Atkins aus Columbus, Ohio, verunglückte auf ähnliche Weise, in dem er in der Nähe der Polk Str. einen Kabelbahnzug besteigen wollte und dabei von einer Droschke niedergerannt wurde. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich.

Der Anstreicher John Donovan, aus Chicago Lawn, der am Manhattan-Gebäude beschäftigt war, fiel von einem Gerüst und zog sich am Kopf und Rücken schwere Verletzungen zu. Er wurde per Ambulanzwagen nach dem Hospital der „Post Graduate Medical School" gebracht.

Schwere Verletzungen am Rücken erlitt Charles Carlson, ein Clerk in der Office der „Pittsburg & Fort Wayne-Bahn", als er am gestrigen Tage an der 12. Str. versuchte, auf einen in Bewegung befindlichen Zug zu springen. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, No. 5118 LaSalle Str.

Gestern Nachmittag entgleiste nahe der 42. Str. in Folge einer schadhaften Weiche, der nach Harvey fahrende Zug. Der Arbeiter Thomas Purcell, welcher vorn auf der Platform des ersten Wagens stand, wurde herabgeschleudert und später, nicht unbedeutend verletzt, in das Michael Reese-Hospital geschafft.

Der kleine Willie Thiele, dessen Eltern in dem Hause No. 909 Dania Ave. wohnen, warf gestern einen Topf mit kochendem Kaffee um und starb heute Morgen an den Verletzungen, die er dabei erlitten hatte.

Der polnische Arbeiter Peter Lisowski wurde heute früh, kurz nach sechs Uhr, von einem Frachtzuge der Northwestern-Bahn in der Nähe der Webster Ave. überfahren und trug dabei einen Bruch des rechten Armes und so schwere innere Verletzungen davon, daß er wahrscheinlich sterben wird.

Der Verunglückte ist 63 Jahre alt und wohnt im Hause No. 95 Front Str.

Der farbige Jockey Thomas Britton wurde während der gestrigen Rennen im Jackson Park von seinem stürzenden Pferde mit solcher Gewalt gegen eine Umzäumung geschleudert, daß er noch heute besinnungslos in seiner Wohnung liegt und seinen Verletzungen wahrscheinlich erliegen wird.

In der Wohnung der Familie Meyer Polastusky, 647 S. Canal Straße, explodirte gestern Abend ein Gasolinofen, wobei Frau Polastusky schmerzhafte Brandwunden an den Armen und im Gesichte erlitt.

Betrunkene Raufbolde.

Zwei betrunkene Männer, die sich später in der Polizeistation Andrew Perry, resp. Thomas Carey, nannten und Maurer zu sein vorgaben, bestiegen gestern einen Kabelbahnzug an der Madison Str. und begannen sofort die Mitpassagiere zu belästigen und zu beschimpfen. Zuerst ließ man sie gewähren, doch als sie den No. 663 Wabash Ave. wohnenden A. Thorn und dessen Frau an der 5. Ave. vom Zuge warfen, ermannten sich die Conducteure und einige männliche Passagiere, die Kerle festzunehmen und sie zwei Polizisten zu übergeben. Die Gefangenen, welche sich weigerten, ihre Wohnungen anzugeben, mußten eine Zelle in der Polizeistation beziehen.

Ist wenigstens aufrichtig.

Ein im Osten thätiger Agent der Chicagoer „Century Publishing Co.", Namens Edward A. Fuller, welcher Geschäftshäuser zu besuchen und Gelder zu collectiren hatte, schrieb an seine Auftraggeber ganz kaltblütig: „Ich habe $961.10 im Namen der Firma collectirt, jedoch an Wettrennen vergeudet, wann ich wieder gewinne, werde ich das Geld abliefern." Bis jetzt ist keine Verfolgung gegen ihn eingeleitet.

Gerechte Strafe.

Der berüchtigte Strolch Edward Meyers wurde heute vom Richter White auf sieben Monate in's Arbeitshaus geschickt. Er war gestern Abend mit einigen seiner Kumpane in einer Alley nahe der Halsted und Monroe Str. in Streit gerathen und hatte, als der Polizist Fleming erschien und den Kämpfenden Einhalt gebot, sich gegen den Beamten gewendet und ihm eine tiefe Stichwunde im linken Bein beigebracht.

Hotels für die Weltausstellung.

Zehn Acres sollen mit ihnen bebaut werden.

Die Firma Stevenson, Barker & Betz geht mit dem Plane um, ein Grundstück von nicht weniger als zehn Acres mit Hotels zu bebauen. Der Platz, welcher für dieses Unternehmen in Aussicht genommen ist, befindet sich drei und einen halben Block südlich vom Jackson Park und wäre soweit recht gut gewählt. Das Grundstück kostet $225,000 und die Bebauung desselben ist auf $720,000 veranschlagt. Sechsunddreißig Hotels, wovon jedes $20,000 kosten soll, werden dort errichtet werden und schon am Montag wird mit dem ersten der Anfang gemacht werden. Es wird von Seiten der Unternehmer hauptsächlich auf den Zuspruch Seitens der bei den Ausstellungsbauten Beschäftigten gerechnet, sowie auf den solcher Personen, deren Geschäfte ihre permanente Anwesenheit in der Nähe des Ausstellungsplatzes erforderlich machen.

Soll $1,500,000 bezahlen.

Die „Kenosha County Bank" von Wisconsin reichte gestern im Kreisgericht eine Klage auf Erlangung von $1,500,000 gegen den reichen Advokaten und Grundeigenthums-Speculanten George F. Harding ein. Der Anspruch datirt vom Jahre 1865 her, aus der Zeit, wo der Verklagte Präsident der genannten Bank war. Harding wird beschuldigt, der Bank gehörige Papiere von ungeheurem Vortheil für sich verwandt zu haben. Die Bank ist seit 1867 insolvent.

Kurz und Neu.

* Eine Anzahl hiesiger Künstler veranstaltet am Montag, den 29. Juni, in der Chickering Halle, Ecke von Wabash Ave. und Jackson Str., ein Concert, dessen Reinertrag zur Unterstützung des durch ein schweres Augenleiden in's Unglück gerathenen Prof. A. Steiner bestimmt ist. Das Programm verspricht sehr viel Schönes.

* In der No. 79 South Park Ave. gelegenen Böttcherwerkstatt des Herrn A. Reiser stürzte gestern ein gewisser August Clemens plötzlich bei seiner Arbeit todt zusammen. Ein Herzleiden wird als Ursache angegeben.

* Thomas Fitzpatrick, ehemals Mitglied des demokratischen Central-Comites, welcher bekanntlich angeklagt war, die Ladenkasse des Fleischers Kamphauser, Ecke der W. 48 und Polk Str., beraubt zu haben, wurde gestern vom Richter Eberhardt straffrei entlassen, da der Ankläger zur Verhandlung nicht erschienen war.

* Die Zollhaus-Beamten erhielten gestern die Ankündigung, daß ein riesiger Luftballon, welcher am 4. Juli im Washington Park aufsteigen soll, binnen Kurzem hier eintreffen wird. Der Ballon ist direkt von Paris importirt und kostet mit Einfuhrzoll und Fracht gegen $5000.

* Morgen, Sonntag, um 11 Uhr findet die Beerdigung des Turners Arnold Siegfried Jahn, des einzigen Sohnes des allverehrten Turnvaters Jahn, statt. Die Turnvereine werden sich in Corpore an der Trauerfeierlichkeit betheiligen.

* Wie sich nachträglich herausgestellt hat, sind bei der bereits gemeldeten „Mannloch"-Explosion an der Ecke von Fifth Avenue und Monroe Straße doch folgende Personen, wenn auch glücklicher Weise nur leicht, verletzt worden: John Schultz von 412 Wells Straße, Thomas Jvensen von 609 Sedgwick Straße und ein Mädchen, dessen Name nicht in Erfahrung gebracht werden konnte.

* Polizist John Hanson kam gestern aus Milwaukee hier an, um einen gewissen William Hansen nach dort zurückzuholen. Letzterer ist beschuldigt, für seine Milwaukee'r Wirthin $20 kollektirt und sodann unter Mitnahme eines kostbaren Diamantenringes das Weite gesucht zu haben.

* Telegramme aus Baltimore berichten, daß Adam Dingwall, der dortige Filialverwalter der hiesigen Verlagsanstalt von Belford, Clark & Co., unter Mitnahme der Geschäftskasse durchgebrannt ist. Es heißt, daß dieselbe etwa $2000 enthalten haben soll.

* Wie aus New York gemeldet wird, machte der wahnsinnig gewordene Schneider John Claney aus Chicago (No. 409 May Str.) einen Selbstmordversuch, indem er in den East River sprang. Er hat die fire Idee, daß der Teufel ihm stets auf den Fersen sei, und soll hierher zurückgebracht werden.

* Das Direktorium der „Deutschen Opernhaus-Gesellschaft" vergab in seiner gestrigen Versammlung folgende Contracte: An Binder & Seifert die Lieferung der zum Bau nöthigen Eisenmaterialien für $129,000; an die Northwestern Terracotta-Fabrik die Terracotta-Arbeiten für $74,188 und an die „Probst Constructions Co." die Maurerarbeiten für $95,000.

* Die Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., zahlt Interessen an großen oder kleinen Depositen.

* In der am Donnerstag den 25. Juni abgehaltenen halbjährlichen Versammlung des „Harugari Sängerbundes" wurden folgende Beamte erwählt: Dirigent: O. Schmoll; 1. Vors.: F. Schwarz; 2. Vors.: W. Kuehn; Sekr.: H. Bohmke; Schatzm.: E. Gahlbeck; Bummel-Schatzm.: C. Mehmel; Archivar: A. Baumgarten; Musik-Comite: W. Kuehn, H. Otto, E. Gahlbeck und F. Schreff; „Bierfuchs": M. Neubers.

Geriebene Gauner.

Der Milchhändler Michael Stolz um $120 bestohlen.

Die Polizei ist bemüht, zweier Gauner habhaft zu werden, welche auf höchst freche Art den Milchhändler Michael Stoltz, dessen Geschäft sich in dem Hause No. 107 Canalport Ave. befindet, um eine beträchtliche Summe bestahlen. Die Spitzbuben operirten in folgender Weise: Während vorgestern Frau Stoltz allein zu Hause war, fuhren zwei gutgekleidete Männer — natürlich die beiden in Rede stehenden Gauner — in einem Buggy vor.

Einer von ihnen sprang ab, betrat den Laden und ersuchte um ein Glas Milch. Dasselbe wurde ihm auch verabreicht, worauf der Fremde eine $10-Note in Zahlung gab. Nachdem er das Kleingeld erhalten, trat er in den hinter dem Laden befindlichen Hof, woselbst er anscheinend den dort angeketteten Hund bewunderte.

Inzwischen sandte der auf dem Gefährt gebliebene Mann ein kleines Mädchen zu Frau Stoltz mit der Weisung, ihm ebenfalls ein Glas Milch zu bringen. Frau Stoltz kam auch diesem Wunsche nach, trug die Milch selbst hinaus und unterhielt sich längere Zeit mit dem Fremden, der sich als äußerst liebenswürdig und sehr galant erwies. Der „Hundeliebhaber" benützte inzwischen diese Zeit, um die Geldschublade im Laden zu öffnen und ihres ganzen Inhaltes zum Betrage von $120 zu berauben. Ganz unbefangen trat er darauf aus dem Laden, stieg zu seinem Gefährten in das Buggy und Beide fuhren davon. Frau Stoltze bemerkte, als sie den Laden betrat, sofort, was geschehen war und lief schreiend auf die Straße, doch die Gauner hatten bereits einen zu großen Vorsprung, als daß an ihr Einholen hätte gedacht werden können.

Ein deutscher Wirth an der Ecke von Blue Island und Center Ave., wurde letzte Woche in ganz ähnlicher Weise, wahrscheinlich von denselben Personen beraubt.

Vor dem Verderben gerettet.

Ein etwa 15jähriges, hübsches Mädchen erkundigte sich am Donnerstag Abend auf dem Grand Trunk-Bahnhof, woselbst sie eben angekommen war, bei einem Polizisten danach, wie sie am Besten nach No. 146 3. Ave. gelangen könne.

Dem Beamten war jenes Haus als Spelunke schlimmster Sorte bekannt, weshalb er das junge Mädchen nach der Harrison Str.-Station brachte, um dort ihren Fall zu untersuchen. Hier brachte man in Erfahrung, daß das Mädchen Lillie Lee heiße, aus Elkhart, Ind., sei und auf wiederholte Aufforderung ihrer Cousine Bunny Lee, die an der 3. Ave. ihre Wohnung hat, hierhergekommen sei, um dieselbe aufzusuchen.

Das Kind wurde gestern wieder nach Elkhart zurückgeschickt und der schandhaften Cousine „Bunny" ward mitgetheilt, daß sie alle Aussicht habe, nach Joliet zu kommen, falls sie ihren Versuch, ihre kleine Base in's Verderben zu ziehen, erneuern sollte.

Nochmals verschoben.

Vor Richter Doyle wurde heute Vormittag der Brandstiftungsfall aufgerufen, in welchem David Glickman und Simon Siegel als die Beschuldigten fungiren. Beide hatten bekanntlich bei einer Explosion in dem Hause No. 31 Canalport Ave. schwere Brandwunden erlitten, weßwegen das Verhör bereits mehrere Male verschoben worden war. Glickman erschien heute Morgen und wurde bis zum 30. d. M. unter 1000 Bürgschaft gestellt. Siegel, der noch zu krank ist, um vor dem Richter erscheinen zu können, soll am 1. Juli verhört werden.

Ike Rivers neueste Schandthat.

Ike Rivers, der schwarze Leibgardist des Mayors, mißhandelte gestern einen Arrestanten Namens John Scanlan, den er unter der Anklage des Diebstahls arretirt hatte, vor den Augen einer hundertköpfigen Menge in höchst brutaler Weise. Er ist dann daraufhin vorläufig suspendirt worden, doch stellte ihn der Polizeichef heute Mittag, nachdem dem „Leibgardisten" zuvor ein offizieller Rüffel ertheilt worden war, wieder an.

Scanlan, der ein bedeutend schwächerer Mann als Rivers ist, wurde wegen unordentlichen Betragens, in welche Beschuldigung die Diebstahlsanklage umgeändert war, um $20 bestraft. Die Anklage wegen Widersetzlichkeit gegen einen Beamten mußte man fallen lassen, da Rivers zu spät zum Verhör kam.

* Die auf dem Patrolwagen umgeworfenen Lake-Viewer Polizisten, über deren Verletzungen wir an anderer Stelle berichten, befanden sich heute Mittag sämmtlich auf dem Wege der Besserung. Am schlimmsten ist Lieutenant Gordon daran; derselbe erlitt eine Verletzung des Rückgrates und eine Kopfwunde und wird jedenfalls längere Zeit dienstunfähig sein.

* In der Untersuchung des Todesfalles von Hamilton Spencer, des Advokaten aus Bloomington, der am 23. d. M. an der Washington und La Salle Str. von einem Kabelbahnwagen überfahren und getödtet wurde, gab die Coroners-Jury ein Verdikt ab, welches dahin lautete, daß Spencer in Folge der Unachtsamkeit des Greifwagenführers Richard Shire zu Tode kam.

JOHN YORK,
777, 779 und 781 S. Halsted Str.

Verkauf
von
Eis-Schränken
zu fast
der Hälfte des regulären Preises.

Unser zu großes Lager muß verkauft werden.

Ein Benefiz für das Publikum.

Eis-Schränke,

früher $6.00, jetzt **$4.24**
früher $7.50, jetzt **$4.98**
früher $9.00, jetzt **$5.48**
früher $12.00, jetzt **$6.98**

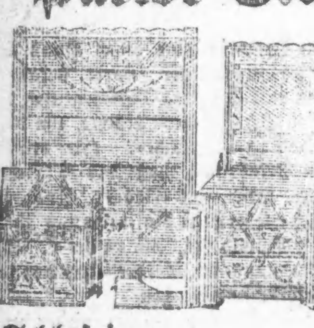
Kauft eine Eis-Box bei einer solchen Gelegenheit und sehet, wie viel daran gespart wird.

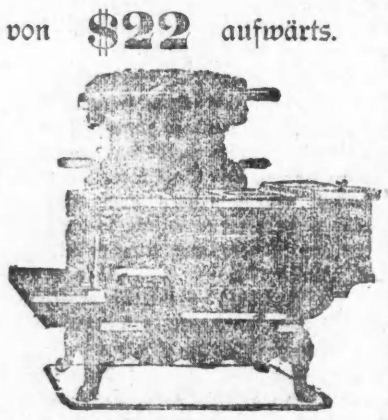
Vergeßt nicht,
zu fast der Hälfte des regulären Preises.

THE AMERICAN FURNITURE CO.,
284 und 286 W. Madison Str.

Jetzt ist es Zeit sich umzusehen. Unsere Preise sind die Niedrigsten, unsere Bedingungen die leichtesten und unsere Waaren die solidesten. Wir quotiren einige unserer vielen Bargains:

Parlor Sets von **$22** aufwärts.





Schlafzimmer-Einrichtung, von **$14** aufwärts. Kochöfen, von **$10** aufwärts.

Brüssel und Ingrain Teppiche, Oeltücher, Porzellan, Draperien, Spitzen-Gardinen, Parlor-Lampen und alles was zur Hauseinrichtung eines Hauses gehört in großer Auswahl.

Martin Ruettner & Co., Besitzer.
284 und 286 W. MADISON STR.

Ihr werdet Dollars zusammenrechen.
Macht Heu,
so lange die Sonne scheint.
Kauft unsere
$75
DOWNER'S GROVE LOTTEN,
$10 baar und $5 per Monat.

Jede Lot in unserer Subdivision mit Wasser versehen.
Abzugskanäle, macadamisirte Straßen, steinerne Seiten[illegible] und schöne Schattenbäume.
[illegible] Fuß über dem Seespiegel; vorzügliche Kanalisirung.
[illegible] Züge täglich; Schnellverkehr; 60 Ride Tickets $4.75.
Freie Excursionen täglich um 11:45.
Sonntags-Excursionen 11:45 und 1:25 Nachm.

HECKMAN & STRAUBE,
92 La Salle Str.

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.

Haupt-Niederlage für **Saloon-Glaswaaren** und Utensilien, sowie alle Arten von **Hotel und Restaurant-Geschirr** zu den niedrigsten Preisen.

Hofbräuglas, **70c** das Dtz.

Macht einen Versuch.

Wir haben keine Agenten. 27jun2mfadido0

WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR

ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — **Alle Grocers verkaufen es.** — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jul1sadido2
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

Notiz an Gas-Consumenten.

Parthieen, welche Klagen in Betreff ihrer Gas-Oefen, Brenner, schlechten Zuflusses oder irgend einer ähnlichen Angelegenheit haben, mögen die Gasgesellschaft notificiren, worauf ein Sachverständiger nach deren Plätzen gesandt und der Schaden ohne Vergütung reparirt wird. 11jun3do3fa11

Jede praktische Hausfrau,

die auf ihre Wäsche etwas hält, gebraucht zum Waschen **Browns Savona**, (erfunden 8 Mai 1891), bestes und beliebtestes Waschmittel der Neuzeit und Zukunft. Beschädigt die Wäsche nicht, reibt nichts ab, macht die Wäsche nicht grau, spart Zeit, Mühe und Geld und ist daher eine Freundin jeder guten Hausfrau. Fragt Euren Grocer darnach oder schreibt direkt um freie Muster an **Van Schoor & Scholl**, General-Agenten, **3201 Butterfield Str.**, Preise 15c, 20c und 30c. Agenten verlangt. 20jn4sa4mil

Der BLUMEN-STORE
der Frau Sophie Ludwig ist wieder eröffnet in
288-Clybourn Ave.,-288
zwischen North Ave. und Halsted Str. 28mil

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Falbs kritische Tage.

Der Name des Naturforschers und Wetterkundigen Rudolf Falb ist wieder in aller Munde. Falb hatte den 6. Juni d. J. als einen besonders kritischen Tag bezeichnet und vorausgesagt, daß zu dieser Zeit im Erdinnern und in der Athmosphäre ungewöhnliche Bewegungen stattfinden würden. Und in der That sind nicht nur am 6 und an den vorangehenden oder folgenden Tagen Unwetter schlimmster Art mit Sturm, Regen und elektrischen Entladungen an vielen Orten, so in Wien, in Hessen, in der Rhöngegend erfolgt, sondern es hat auch in der Nacht vom 6. zum 7. ein umfangreiches und starkes Erdbeben in Italien stattgefunden und der Vesuv hat einen breiten Lavastrom ergossen. Dieses Zusammentreffen ist nun gewiß geeignet, die Beachtung weiterer Kreise auf die von den Fachmeteorologen vielfach so energisch bekämpfte Falb'sche Theorie zu lenken, die schon so oft in der Praxis sich bewährt hat. Falb legt bei der Entwicklung seiner Grundsätze das Hauptgewicht auf die theoretische Fluthkraft der Sonne und des Mondes und nennt die Tage, an denen diese Fluthkraft eine besondere Höhe erreicht, kritische Tage.

Bezüglich der Feststellung dieser kritischen Tage ist für ihn die Laplace'sche Formel maßgebend, nach welcher die Fluthstärken in ihrem Wechsel berechnet werden. Es treten dabei fünf sogenannte Fluthfactoren auf, nämlich die Erdnähe des Mondes, Aequatorstand des Mondes, die Erdnähe der Sonne, der Aequatorstand der Sonne und die Syzygien (Voll- und Neumond). Diesen fünf Factoren rechnet Falb noch als höchste Factoren bez. als Steigerungen des letzten Factors die Finsternisse des Mondes und der Sonne hinzu. Treffen mehrere Factoren zusammen, so entstehen zwei Fluthwellen, welche sich decken und somit eine erhöhte Welle ergeben. Falb unterscheidet nun drei Arten von kritischen Tagen, solche dritter Ordnung mit einem Factor, solche zweiter Ordnung mit zwei oder drei Factoren und solche erster Ordnung mit vier oder fünf Factoren.

Der 6. Juni war nach dieser Eintheilung ein kritischer Tag zweiter Ordnung, da aber auf ihn eine Sonnenfinsterniß fiel, wurde die Bedeutung dieses Tages erheblich erhöht, und er mußte nach Falb als einer der kritischsten Tage angesehen werden. Man hatte in vielen Kreisen auf ihn seit Langem sein Augenmerk, und findet nun bestätigt, daß an ihm besondere Ereignisse der Natur stattfinden mußten. Es sei übrigens bemerkt, daß nach Falb's Ansicht die atmosphärischen Hochfluthen sich auch zwei Tage vor und zwei bis drei Tage nach dem berechneten kritischen Tage, d. h. dem theorethischen Fluthmaximum äußern können.

Diese Aeußerungen bestehen in Erdbeben, vermehrten Niederschlägen, Gewittern, Hagel- oder Schneefällen und Wirbelwinden. In diesem Jahre sind die Tage, an denen Voll- und Neumond ist, mit Ausnahme des 3. September, sämmtlich kritische Tage in Falb's Sinne, darunter sind zweiter Ordnung der 21. Juli, 3. Oktober, 1. November und 15. Dezember; erster Ordnung der 19. August, 18. September, 17. Oktober und 16. November, sämmtliche Vollmondtage. Besonders beachtenswerth wird der 16. November sein, an welchem eine Mondfinsterniß stattfindet.

Das Jahr der guten Hoffnung.

Nicht nur in Bezug auf Brodfrüchte ist das Jahr 1891 in unserem Lande ein sehr viel versprechendes, sondern auch noch in einer ganz anderen Beziehung wird es zu den segensvollsten gezählt werden können. Es heißt nämlich, daß der **Storch** in den Ver. Staaten noch in keinem früheren Jahre so beschäftigt gewesen ist, als in diesem.

Ein Arzt in Boston trat vor einigen Wochen mit der überraschenden Behauptung hervor, daß sich in diesem Jahre die Bevölkerung auf natürlichem Wege ganz ungewöhnlich vermehren werde. Der Doctor gab jedoch keine Gründe an, welche ihn zu dieser Behauptung veranlaßten, doch hat Letztere zu sorgfältigeren Beobachtungen der Geburtsstatistik geführt und es scheint in der That, als wenn der Bostoner Arzt Recht behalten soll.

Hören wir, was sich in Philadelphia herausgestellt hat. Im Jahre 1888, welches als ein ungewöhnlich fruchtbares angesehen werden kann, wurden in der Stadt der Bruderliebe 26,296 Kinder geboren, oder ungefähr 2000 mehr als im Jahre 1887, während die regelmäßige Zunahme der Geburten in Philadelphia ungefähr 900 per Jahr beträgt. Nun aber sind in Philadelphia in den fünf Monaten vom 1. Januar 1891 bis zum 1. Juni dieses Jahres nicht weniger als 13,317 Kinder geboren worden, während in der correspondirenden Periode des Vorjahres die Baby-Ernte jener Stadt sich nur auf 10,783 Kinder belief. Also hat die Zahl der Geburten in jenen fünf Monaten um 2544 gegen das Vorjahr zugenommen.

Im Philadelphiaer Gesundheitsamte hat man schon längere Zeit diese auffallende Zunahme der Geburten beobachtet und man findet keine Erklärung dafür. Die Registration der Geburten wird in ganz derselben Weise betrieben, als in den Vorjahren, so daß die Zunahme nicht etwa auf Irrthümern beruhen kann. Der Gesundheitsbeamte jener Stadt erklärt auch, daß sich die vermehrte Fruchtbarkeit nicht blos in Philadelphia zeige, sondern im ganzen Lande.

Ob Letzteres auf Wahrheit beruht, wird sich in den Großstädten, wo eine wenigstens annähernd genaue Eintragung der Geburten stattfindet, leicht feststellen lassen.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Das Nutzholz der Seeenstaaten.

Nach einem soeben veröffentlichten Berichte des Censusamts in Washington gewinnt man eine gute Uebersicht der massenhaften Ausbeute an Nutzholz, welche die Staaten Wisconsin, Minnesota und Michigan, die sog. „Weißtannen-Gruppe", jährlich liefern.

Seit 1880 hat sich der Ertrag der Sägemühlen in den genannten drei Staaten um 29,66 Proc. in Quantität und um 75,92 Proc. am Werth gehoben. Vor zehn Jahren war ein Kapital von $65,855,632 zur Gewinnung von Nutzholz engagirt, welches sich auf $223,388,607 gehoben hat.

Die Holzindustrie umfaßt übrigens noch viele andere Zweige der Fabrikation, über welche die Berichte des Censusamts keine Auskunft geben. Darunter sind besonders zu erwähnen der Verbrauch für Holzkohle in Kohlenmeilern, für Holzbrei zur Papierfabrikation und Destillation von Holzessig, Herstellung von Arzneien und endlich Holzverbrauch für Eisenbahnschwellen, Zäune, Telegraphenstangen u. a. m. Was die verschiedenen Arten der Waldproducte anbetrifft, so beliefen sich solche, welche nicht in Sägemühlen verarbeitet werden, auf $30,426,184, die Sägemühlenproducte auf $115,699,004 und Manufacturen auf $21,112,618, zusammen also auf $167,237,816.

In dieser gesammten Industrie steckt ein Capital nicht weniger, als $207,152,012. Beschäftigt werden in den Wäldern 76,652 Männer, 99 Frauen und 10 Kinder. Last- und Zugthiere werden 32,491 gebraucht.

In den Sägemühlen arbeiten 87,939 Männer, 664 Frauen und 653 Kinder. Die Maschinen und Geräthschaften repräsentiren ein Capital von $23,559,334, und im Jahre wurden 1,262,151,180 Kubitfuß Holz geschlagen. Zum Transport des gewonnenen Nutzholzes dienten zahlreiche Anstalten bestehend in Schiffen, Eisenbahnen und dem nöthigen Wagenmaterial, welche ein Capital von $7,890,254 repräsentirten. An Arbeitslöhne wurden $99,688,226 gezahlt.

In der Reihenfolge der Hauptstapelplätze für Nutzholz in den drei Staaten hat sich ein interessanter Umschwung vollzogen. Während vor zehn Jahren die Ordnung folgende war:

Bay City, Mich.
Muskegon, Mich.
Minneapolis, Minn.
Saginaw, Mich.
Manestee, Mich.
Menominee, Mich.

lautet sie jetzt:

Minneapolis, Minn.
Menominee, Mich.
Muskegon, Mich.
Bay City, Mich.
Oshkosh, Wis.
La Crosse, Wis.

Doch behauptet die Mündung des Saginaw-Flusses in Michigan auch heute noch den höchsten Rang als bedeutendster Platz für die Gewinnung von Weißtannen-Nutzholz ebenso wie in 1880.

Natürlich basirt diese ganze Industrie auf demjenigen Princip, was man in der Landwirthschaft Raubbau nennt. Das heißt, man schlägt eben das Holz nieder, wo man es findet, und scheert sich den Teufel um den Nachwuchs. Von Forstwirthschaft, verständiger Einrichtung von Holzschlägen mit einem Turnus von so und so vielen Jahren, Schonungen, Abtrieb, Ansäen von Baumschulen, ist keine Rede. Wer sollte denn das auch controliren? Die Bundesregierung macht zwar dann und wann einige schwache Versuche, dergleichen Holzräuber zur Rechenschaft zu ziehen. Aber meist kann sie ihren eigenen Titel nicht nachweisen, und der Fall schläft wieder ein. Die Baumfrevler lachen sich in's Fäustchen, und gehen lustig wieder an's Werk, das Land seines schönsten Schmuckes nicht nur, sondern auch seines besten Fonds für Feuchtigkeit, Verhütung von Ueberschwemmungen und Trockenheit zu berauben. Denn alles dies, und noch mehr, nämlich eine unversiegliche, wenn auch nicht gerade stromweise fließende, Quelle gediegenen Wohlstandes bietet eine geordnete Forstwirthschaft. Doch lange braucht sich die Nation darüber nicht mehr den Kopf zu zerbrechen. Die Axt, welcher der letzte Wald in den Nordstaaten zum Opfer fallen wird, ist höchst wahrscheinlich schon geschliffen.

Der Ausbruch des Vesuvs.

Das Erdbeben in Oberitalien scheint sich selbst bis nach Norddeutschland erstreckt zu haben, wenngleich hier die Schwankungen nur an äußerst feinen physikalischen Instrumenten bemerkbar geworden sind. Von dem magnetischen Observatorium auf dem Telegraphenberge bei Potsdam erhält der „Reichsanz." die Nachricht, daß die photographisch registrirenden Instrumente daselbst in den frühen Morgenstunden des 7. l. M. und zwar um 2 Uhr 12 Minuten eine kleine Störung im Gange der Instramente aufgezeichnet haben, die wahrscheinlich mit den um die gleiche Zeit in Oberitalien aufgetretenen Erdbeben im Zusammenhange war.

Der Vesuv hat sich noch nicht wieder beruhigt. Aus dem geöffneten Spalt des Kegels ergießt sich fortwährend Lava in den Rio de Cavallo. Zahlreiche Fremde treffen zum Besuch des Vesuv ein. Professor Palmieri erwartet einen baldigen größeren Ausbruch des Vesuvs.

Prof. Palmieri, der Leiter des Vesuv-Observatoriums erklärt, der Vesuv habe nach der denkwürdigen Eruption vom Jahre 1872 bis zum Jahre 1875 vollständig geruht. Von dieser Zeit an begann wieder eine Periode der Thätigkeit, die fast ohne Unterbrechungen bis zum heutigen Tage fortdauerte; nur waren die Ausbrüche so bedeutungslos, daß sie niemand sonderlich beachtete. Die Lavamassen, welche in dieser Zeit spärlich und langsam flossen, lenkten nicht einmal die Aufmerksamkeit der Besucher des Berges auf sich und verloren sich meist in einer gegen Neapel hin gelegenen unergründlich tiefen Bergschlucht; der Lavastrom des gegenwärtigen Ausbruches nahm dagegen seinen Lauf in der Richtung einer „Altrio del cavallo" genannten Thalmulde, welche zwischen dem eigentlichen Vesuv und der „Somma", der zweiten großen Bergspitze, gelegen ist. Prof. Palmieri meint, daß der Seismograph schon am 1. d. M. und auch während der folgenden Tage auf eine Erderschütterung und auf Kraterausbrüche hingewiesen habe. — Merkwürdigerweise wurde keiner von den gewöhnlichen Erdstößen und kein unterirdisches Sausen, das sonst jede Eruption zu begleiten pflegte, verspürt. Der Ausbruch kann dieses Mal, selbst wenn er noch stärker werden sollte, durchaus nicht gefährlich werden, weil die Thalmulde „Altrio del cavallo", in welche der Lavastrom sich ergießt, sehr tief gelegen ist.

Hyppolites letzte Greuelthat.

Der Schandkerl, welcher jetzt als Präsident der Negerrepublik Hayti fungirt, scheint doch nicht todtgeschossen worden zu sein, wenigstens sind im Staatsdepartement zu Washington Nachrichten von ihm eingetroffen, welche einige Tage später datirt sind, als der Tag der Abfahrt des Dampfers Alva, welcher die Nachricht von dem Attentate auf Hyppolite brachte. Es ist jedoch kaum daran zu zweifeln, daß dieser vielfache Meuchelmörder und Großganner binnen kurzer Zeit seinem Schicksale verfallen wird. Auf Hayti gibt es drei fast gleich starke Parteien, welche von drei fast gleich großen Schurken angeführt werden: die Partei des Hyppolite, diejenige des früheren Präsidenten Legitime und diejenige des sogenannten Generals Maniga.

Sowohl Legitime, der im Jahre 1889 von Hyppolite verjagt wurde, als Maniga befinden sich jetzt in Kingston auf der britischen Insel Jamaika, und sind bereit, nach Hayti hinüberzusetzen, sobald die Chancen zu einer neuen Revolution günstig sind.

Auch Maniga und Legitime haben viele Mordthaten begangen und ungeheure Summen Geldes zusammengestohlen, sie sind jedoch noch wahre Engel verglichen mit dem schwarzen Teufel Hyppolite, der die Insel halb entvölkern wird, wenn er noch lange am Ruder bleibt. Letzteres ist jedoch sehr zweifelhaft geworden, denn Hyppolite hat jetzt die Geschäftsleute und Speculanten gegen sich, und diese bilden eine gewaltige Macht. Es ist oft behauptet worden, daß diese Geschäftsleute Revolutionen auf Hayti hervorrufen, lediglich um Geld dabei zu machen. Und zwar geschieht das auf folgende Weise: Die Speculanten versehen irgend einen der vielen unzufriedenen Generale mit Geld und Waffen und dann bricht der vielleicht eben erst beigelegte Kampf auf's Neue los. Siegt der auf diese Weise unterstützte Usurpator, so werden sofort die Zölle in die Höhe geschraubt und in die Einkünfte daraus theilt sich der Sieger mit den Speculanten, welche ihm das Geld für die Revolution vorgeschossen haben. Auf diese Weise hat Legitime Millionen zusammengestohlen, und ebenfalls Hyppolite hat mit dieser Methode seine Koffer gefüllt. Binnen Kurzem wird dieselbe Geschichte wiederholt werden und zwar mit dem wahrscheinlichen Ausgange, daß Legitime wieder Präsident wird.

Am 2. Juni brach in der Hauptstadt Port au Prince schon ein Aufstand aus, welcher dem Hyppolite Gelegenheit gab, wieder ein Gemetzel zu veranstalten. Von Proceß und Untersuchung ist auf Hayti gar keine Rede. Alle Diejenigen, welche der zeitweilige Machthaber haßt, oder von denen er glaubt, daß sie es mit einem seiner Gegner halten, werden einfach niedergemetzelt. Wie das betrieben wird, ersieht man aus folgender Schilderung.

Port au Prince liegt im nördlichen Theile der Insel. Jacmel ist eine kleine Hafenstadt im südlichen Theile, ungefähr 50 Meilen von der Hauptstadt entfernt. Erst am 5. Juni traf in Jacmel die Nachricht von dem Aufstande in Port au Prince ein. Gleichzeitig aber erhielt die Garnison von Jacmel Befehl, sechs Einwohner von Jacmel unverzüglich festzunehmen. Diese Sechs hatten offenbar nichts mit dem Aufstand in der Hauptstadt zu thun, aber Hyppolite hielt sie für Anhänger von Legitime und benutzte die Gelegenheit des Aufstandes von Port au Prince, um auch den Süden der Insel seine Herrschaft fühlen zu lassen und sich zugleich sechs seiner Gegner zu entledigen.

Besagte Garnison von Jacmel besteht aus einem General und vierzehn Gemeinen. Dieselbe brachte die sechs Denuncirten während der Morgenstunden in's Gefängniß und setzte sich dann zum Mittagsessen nieder. Dann wurden die sechs „Verbrecher" hervorgeholt und an der Wand des Zollhauses aufgestellt. Die ganze Bevölkerung von Jacmel war zugegen. Die Gattinen, die Kinder, die Freunde und Verwandten der „Verbrecher" wohnten dem entsetzlichen Schauspiel, welches sich nun abspielen sollte, bei. Aber keiner hatte Muth einzuschreiten, denn in solchem Falle würde Hyppolite einfach eine größere Anzahl Henker abgeschickt und die meisten Bewohner des Städtchens abgeschlachtet haben.

Die „Garnison" gab drei Salven ab, und auch dann noch waren erst vier der Unglücklichen getödtet. Die Soldaten traten dann nahe an die beiden noch lebenden Opfer hinan und durchlöcherten deren Körper förmlich mit Flintenkugeln.

Derartige Gräuel gehören auf Hayti zu den Alltäglichkeiten. Es kann denselben wohl nur ein Ende gemacht werden durch Annectirung der Insel Seitens einer Weltmacht.

Die Organisirung der „Marine-Miliz".

Die Organisirung von Marinemiliz in allen Staaten der Union, welche Seeküste haben, wird vom Marine-Departement eifrig gefördert; erst dieser Tage hat Marinesekretär Tracy ein den Gegenstand betreffendes Schreiben an Gouverneur Jackson von Maryland gerichtet und von diesem eine befriedigende Antwort erhalten. Er wird sich mit den Gouverneuren aller Staaten wegen dieser Angelegenheit in's Vernehmen setzen. Nach Ansicht des Hilfsmarinesekretärs Soley müßten sich gerade in Maryland, welches Seeküste und eine Menge von Schiffern und Seeleuten hat, Tausende geeigneter Leute für den Dienst in der Marinemiliz finden. Die letztere soll bekanntlich dem Zweck der Küstenvertheidigung in Kriegszeiten dienen. Bis jetzt haben nur New York, Massachusetts, Rhode Island und Californien wirksame Schritte gethan, um eine Marinemiliz zu organisiren.

Um dieses Projekt zu fördern, wird Marineminister Tracy in den ersten Tagen des Monats Juli ein Uebungsgeschwader nach Boston abschicken, zu dem speziellen Zweck, der Marinemiliz von Massachusetts eine Gelegenheit zu geben, sich mit der Handhabung der neuen Schiffsgeschütze und mit anderen zum Kriegsdienst gehörigen Dingen auf den Bundesschiffen bekannt zu machen. Später soll das Geschwader zu demselben Zweck nach New York gehen. Nach dem 1. Juli werden die $25,000 flüssig, die der Kongreß für Waffen, welche an die Marinemiliz abgegeben werden können, bewilligt hat, und dadurch wird die Ausführung des Planes um einen beträchtlichen Schritt gefördert. Die Marinemiliz wird nicht nur im Artilleriedienst zur See und in der Handhabung von Booten, sondern auch im Infanteriedienst unterrichtet werden. Nach Ansicht des Marineministers sollten die Unterweisungen der Marinemiliz wöchentlich stattfinden, wie dies in Boston und New York jetzt schon geschieht.

Gute Reisernte in Sicht.

Zu den günstigen Nachrichten über die zu erwartende Ernte in Brodfrüchten kommt jetzt noch die Meldung, daß der Süden eine außergewöhnlich große Reisernte zu erwarten hat. In Georgia und Süd Carolina steht der Reis ganz ungewöhnlich gut, in Nord Carolina ist diese Frucht in Folge ungünstigen Wetters etwas zurückgeblieben, trotzdem erwartet man auch dort einen bedeutend höheren Ertrag, als im Vorjahre. In Louisiana, dem Staate, welcher den meisten Reis produzirt, steht diese Frucht nicht ganz so gut, als in einigen Nachbarstaaten, trotzdem aber erwartet man einen Ertrag von über drei Millionen Busheln. Die gesammte Reisernte in jenen vier Südstaaten wird auf fünf bis sechs Millionen Bushel veranschlagt. Dazu kommen noch Florida, Alabama, Mississippi und Texas, welche sicherlich mehr als eine Million Bushel hervorbringen werden.

Die Reiscultur hat in den letzten Jahren sich in unseren Südstaaten gewaltig ausgebreitet und die Pflanzer haben ein recht profitables Geschäft damit gemacht. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß sich der Reis in vielen Theilen der Südstaaten, welche jetzt fast vollständig brach liegen, mit Vortheil anbauen läßt.

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost" ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 338 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str. Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
G. F. Glaß, Apotheker, 867 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
E. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1186 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 301 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 630 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, [illegible] 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. E. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, [illegible] und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Galoff, 638 Southport Ave.

Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautfinnen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird, seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzeneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 7

Allen B. Wrisley's
WHITE
BORAX SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.15N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45B
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15B
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15B
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 B	7.00N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15B
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45B

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.30 B	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 B

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 B	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 B	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 B
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 B
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen	*10.10 N	* 8.05 B
(Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).		
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	*11.15 N	* 7.05 B

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N	* 6.10 N
	§ 6.00 N	§ 8.30 B
	§10.30 N	§ 6.50 B
	§11.00 N	§ 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N	§ 9.00 B
	§11.15 N	§ 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 B	* 6.45 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 B
Milwaukee und Racine	X 8.30 B	X1.50 N
	§ 3.00 N	§ 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§10.00 N	§ 6.25 B
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 B	§10.00 B
	*11.30 B	1.50 N
	§ 5.00 N	* 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 B	* 1.50 N
	§10.00 N	§ 6.25 B
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	6.25 B
Ripon und Princeton	*11.30 B	1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 B
	†10.00 N	‡ 6.25 B
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 B	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 B
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 B	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 B
	*11.30 N	*11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 B	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 B	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 B
Dixon und Sterling	* 8.30 B	*10.15 N

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. X Nur Sonntags. † Täglich, Samstags ausgenommen. ‡ Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 B. Für Milwaukee: †8.00 B., †11.30 B., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 B. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an am 9.03 B. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 B	§ 7.35 N.
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 B
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 B
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 B
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.35 B
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 B

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 B	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 B
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 B
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 B
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 B
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 B
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	‡10.30 N	§ 7.15 B
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 B
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 B

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. § Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 B	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 B
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 B
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 B., *5.00 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 B., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Seltsame Geschichte.

Durch eine Verkettung von Umständen, wie sie selbst in den kühnsten Criminalromanen selten vorkommen, ist auf eine ganze Anzahl der besten Chicagoer Patrioten ein recht häßlicher Verdacht gefallen. Ein Alderman scheint in aller Stille eine Ordinanz eingebracht zu haben, die nach den Vorschriften der städtischen Verfassung unter allen Umständen hätte gedruckt und an die Stadträthe vertheilt werden müssen. Der Vorsitzende in jener denkwürdigen Sitzung erinnert sich nicht, die Ordinanz gesehen, geschweige denn zur Abstimmung gebracht zu haben. Dennoch enthält das Sitzungsprotokoll den Bericht, daß der Stadtrath einstimmig beschlossen habe, die Geschäftsordnung aufzuheben, und daß dieselbe nachher mit allen gegen eine Stimme wirklich angenommen worden [illegible]. Der Verfasser dieses Berichts ist „zufällig" aus der Stadt abwesend, aber wenn er wiederkehrt, so wird er wohl bei der Behauptung stehen bleiben, daß das Protokoll vollständig in Ordnung ist. Sind nun die Angaben des Vorsitzenden Madden und der 54 Aldermen richtig, welche darauf schwören, daß sie von der Ordinanz zu Gunsten der Northern Pacific nichts gesehen und gehört haben, oder ist dem Alderman Cullerton und dem Stadtschreiber Van Cleave zu glauben, welche ebenso zuversichtlich behaupten, daß die Ordinanz in aller Form eingereicht, zur Abstimmung gebracht und angenommen wurde? Diese Frage soll, muß und wird beantwortet werden.

Außer Cullerton und Van Cleave haben auch der Stadtanwalt Miller, der Verbesserungscommissär Aldrich und der Mayor Washburne ihre Handlungsweise zu erklären. Aldrich gibt zu, daß er die Abmachungen mit der Northern Pacific angebahnt, und Miller gesteht, daß er eigenhändig die Ordinanz verbessert hat, welche von den Beamten der Northern Pacific-Eisenbahn ausgearbeitet worden ist. Beide bestreiten aber, daß sie mit der Einschmuggelung per Verordnung in den Stadtrath das Geringste zu thun gehabt haben. Der Bürgermeister endlich wollte anfänglich gar nicht gewußt haben, was er eigentlich unterschrieb, aber hinterher sagte er, daß er die Bestimmungen der Ordinanz genau gekannt und als vortheilhaft für die Stadt angesehen habe. Deshalb habe er das Schriftstück, welches angeblich sogar ein unwiderruflicher Contract ist, durch seine Unterschrift rechtsgiltig gemacht.

Es verlohnt sich kaum der Mühe, im Einzelnen zu erörtern, ob die vielbesprochene Ordinanz wirklich vortheilhaft für die Stadt ist oder nicht. Selbst wenn sie die größten Zugeständnisse enthielte, die noch je eine Eisenbahngesellschaft gemacht hat, während sie thatsächlich höchst werthvolle Wegerechte umsonst weggiebt, so könnte das bei ihrer Annahme verfolgte Verfahren unmöglich entschuldigt werden. Zugegeben, daß Aldrich und May die heimliche Einschmuggelung der Ordinanz nicht unmittelbar veranlaßten, so haben sie dieselbe ohne Zweifel mittelbar begünstigt. War es nicht ihre Pflicht, den Stadtrath darauf aufmerksam zu machen, worum es sich handelte? Durften sie die Aldermen in dem Glauben abstimmen lassen, daß es sich nur um die Beilegung einer Brückenstreitigkeit zwischen der Stadt und der Bahngesellschaft drehe, während in Wahrheit der Gesellschaft sechs Blocks geschenkt und ihr Wegerecht um viele Meilen verlängert wurde?

Was Herr Hempstead Washburne anbetrifft, so rechtfertigt er lediglich die Befürchtungen Derjenigen, die ihn zwar für einen ganz guten Kerl, aber für einen verzweifelt schwachen Musikanten hielten. Er ist ganz augenscheinlich ein Spielball in den Händen schlauer und thatkräftiger Männer, die ihm einzureden wissen, daß er ein großes Verwaltungsgenie ist. An der Northern Pacific-Ordinanz ist unser „feudales" Stadtoberhaupt gerade so unschuldig, wie an dem Abkommen mit dem Gastrust, welches so stark an den berühmten Handel zwischen Esau und Jakob erinnert. Esau-Washburn läßt sich schmählich leicht über's Ohr hauen.

Die Northern Pacific behauptet jetzt, sie habe bereits $7000 als Angeld an die Stadt bezahlt und dadurch den „Contract" über alle Anfechtungen erhoben, aber der Comptroller May will den betreffenden Check nicht erhalten haben. Unter gewöhnlichen Verhältnissen wäre dies auffallend, aber in einer Angelegenheit, die mit so vielen sonderbaren Umständen verknüpft ist, wundert man sich über gar nichts mehr. Man würde auch nicht überrascht sein, wenn die Gerichte schließlich entscheiden sollten, daß die eingeschmuggelte Ordinanz ein unwiderruflicher Contract ist, den die Stadt halten muß. In den Ver. Staaten ist ja bekanntlich alles möglich!

Die Silberfrage führt nicht nur im demokratischen Lager zu Zwistigkeiten, sondern sie macht auch den republikanischen Führern viel zu schaffen. Gerade die „zuverlässigen" republikanischen Staaten auf dem Westabhange des Felsengebirges schreien am lautesten nach der freien Silberprägung. Soll die Partei Colorado, Oregon, Californien und Nevada nebst den soeben erst für die nächste Präsidentenwahl von ihr gegründeten Lumpenstaaten auf's Spiel setzen? Außerdem ist in allen Staaten westlich von den Alleghenies, Ohio nicht ausgenommen, der Anhang der Silbercranks unter den Republikanern immerhin so stark, daß ihr Abfall von der Partei den Demokraten den Sieg in die Hände spielen könnte. Michigan, Wisconsin, Illinois, Kansas, Iowa, Minnesota und Nebraska sind seit der letzten Herbstwahl „zweifelhaft" geworden, d. h. die Republikaner können nicht mehr mit vollkommener Sicherheit auf sie zählen. Werden in jedem dieser Staaten auch nur einige Tausend Wähler durch die Silberfrage aus der Partei getrieben, so mag das verhängnißvoll werden. Die Sache erschien dem Präsidenten und seinen Berathern so wichtig, daß eine besondere Cabinetssitzung zur Besprechung derselben abgehalten wurde.

Und was ist dabei herausgekommen? Der Finanzsekretär hat angekündigt, daß „die Frage der fortgesetzten Ausprägung von Silberdollars wie bisher im Augenblick keine praktische ist". Er behauptet, er müsse erst die eingeschmolzenen Handelsdollars und die abgegriffenen Scheidemünzen umprägen lassen. Da dies die Münzstätten mindestens vier Monate lang in Anspruch nehmen werde, so könnten „vorläufig" keine Silberdollars aus den 4,500,000 Unzen geprägt werden, die das Schatzamt allmonatlich ankaufen muß. „Folglich" brauche sich die Regierung noch nicht schlüssig darüber zu machen, was sie mit diesem Rohsilber anfangen solle.

Die republikanischen Organe, welche die „kühne, männliche Rede" McKinleys über die Silberfrage so unendlich gepriesen haben, mögen jetzt seine Worte mit den Thaten seines engeren Landsmannes Foster und der ganzen republikanischen Verwaltung vergleichen! „Wir wollen lieber mit Ehren unterliegen, als Demagogenkünste treiben", hatte McKinley gesagt. Das klingt wunderschön auf einem Parteiconvent, aber in der „Praxis" — ist man vorsichtig.

Von den Republikanern in Iowa entwirft der „Chicago Herald" eine Beschreibung, die weniger schmeichelhaft als richtig ist, aber leider auch auf viele „eingeborene" Demokraten paßt. „Der Durchschnitts-Republikaner in Iowa," sagt das Blatt, „ist eine Kreuzung zwischen einem Salem Hexenverbrenner und einem Grenzraufbolde. Er ist so engherzig, bigott und fanatisch, wie ein Baschi Bozuk. In manchen Dingen ist er so einfältig, wie ein Kind, während er in anderen die boshafte Schlauheit des Teufels besitzt. Er ist ein Heuchler, jeder Zoll an ihm, durch und durch, oben und unten, innen und außen, mit einem natürlichen Hange zur Frömmelei und Näselei und einem brennenden Verlangen, Jemand anderen seiner eigenen Sünden zu überführen. Zur Kirche geht er, weil es Mode ist und im Geschäfte hilft — nicht weil er irgend etwas glaubt oder auf einen geistlichen Vortheil hofft. Er betheuert eine Sittenlehre und handelt nach einer anderen. Er ist ein rührseliges Geschöpf, das viel weint und schluchzt und in der Oeffentlichkeit überläuft, aber im Herzen ist er verdorben. Gewöhnlich lebt er von seinem Witze und sieht verächtlich auf Demokraten herunter, die ihr Brot im Schweiße ihres Angesichtes verdienen, aber bei der Parade sagt er, daß die Arbeit den Menschen veredelt, — das heißt andere Leute."

In diesem Tone geht es fort. Das Bild ist unstreitig nach dem Leben gemalt, aber sieht es nur dem Durchschnittsrepublikaner in Iowa ähnlich? Es ist unschwer zu erkennen, welche Menschengattung dem Maler gesessen hat.

Lokalbericht.

Feuerwehrkapitän Manning todt.

Wie wir gestern bereits berichteten, verunglückte bei dem Feuer in dem Hause No. 263 & 265 W. 12. Str., in welchem Henry Sachs ein Schuhgeschäft und William Eberle eine Wagenfabrik betreibt, außer zwei Feuerwehrleuten auch der Kapitän Cornelius Manning von der Spritzen-Compagnie No. 6. Derselbe fiel bekanntlich vom Dache des brennenden Hauses und zog sich am Kopfe schwere Verletzungen zu, an denen er noch gestern Nachmittag um 4 Uhr starb.

Cornelius Manning wurde im Jahre 1877 Mitglied der Feuerwehr, der er seit der Zeit — mit einer Unterbrechung von 3 Jahren — beständig angehört hat. Im Jahre 1881 wurde er zum Lieutenant befördert und als Belohnung für die Rettung einer Frau und ihres Kindes aus einem brennenden Gebäude an der Van Buren Str. erhielt er im Jahre 1888 den Kapitäns-Rang. Vor etwa zwei Monaten brach er auf dem Wege zu einem Feuer den Fußknöchel und war erst wenige Tage wieder im Dienst, als ihn gestern Morgen sein trauriges Schicksal ereilte.

Der Mayor schritt ein.

Der Bürgermeister erhielt einen Brief ohne Unterschrift, in welchem eine Frau ihm klagte, daß ihr Gatte ein beständiger Gast einer Spielhölle im Hause No. 28 Pacific Ave. sei und dort seinen ganzen Verdienst lasse, so daß ihr das Brot für sich und ihre Kinder fehle. Die Polizei erhielt augenblicklich Befehl, das Nest auszunehmen und fand sieben Spieler bei der „Arbeit". Richter Lyon belegte später jeden der Gefangenen mit $20 Strafe, erbot sich jedoch, dieselbe bedeutend zu ermäßigen, falls ihm bewiesen würde, daß die in dem Briefe gemachten Angaben nicht auf Wahrheit beruhten.

Der Postdienst unterbrochen.

Dem Superintendenten des Eisenbahn-Postdienstes, Herrn Frey, ging aus Sioux City, Ia., die Meldung zu, daß die Eisenbahngeleise daselbst so unterwaschen seien, daß die Aussichten für eine baldige Wiederaufnahme des regelmäßigen Postverkehrs nicht besonders günstig sind. Ein Postwaggon ist entgleist und liegt vollständig im Wasser, doch sind bis jetzt noch keine direkten Verluste von Postsachen zu verzeichnen.

Die Weltausstellung.

Die Direktoren verhalten sich den Arbeitern gegenüber ablehnend.

Zuzug fremder Arbeiter und Achtstunden-Arbeit.

In der gestrigen Sitzung des Weltausstellungs-Direktoriums wurden beinahe ausnahmslos Arbeiter-Angelegenheiten diskutirt. Das Comite der organisirten Arbeiter hatte bekanntlich an das Direktorium das Gesuch gerichtet, einen Aufruf an auswärtige Arbeiter zu indossiren, in welchem vor Zuzug gewarnt und auf das Arbeiterelend hingewiesen wurde, das seiner Zeit die Philadelphia'er Ausstellung im Gefolge hatte.

Ohne die Richtigkeit der in dem Warnungsaufruf gemachten Angaben zu bestreiten, weigerten sich nun gestern die Direktoren, denselben zu sanktioniren, und es wurde eine Antwort abgefaßt, die weder „Fleisch noch Fisch" ist. Natürlich versichern die Herren, daß es ihr ernstliches Bestreben sei, den Arbeiterangelegenheiten das größtmöglichste Interesse zuzuwenden und sie behaupten sogar, daß es von jeher ihre Politik gewesen sei, die Sache der Arbeiter zu unterstützen. Aber die Regulirung des erwarteten, allzustarken Andranges auswärtiger Arbeiter sei von vornherein Sache des Mayors und der Stadtverwaltung, doch würden auch sie — die Direktoren — eventuell einschreiten, wenn es die Verhältnisse wirklich erfordern sollten.

Des Weiteren wird noch in langathmiger Weise versichert, daß es die Pflicht des Direktoriums sei, die Vortheile aller Bürger wahrzunehmen, und am Schluß der Antwort findet sich die in solcher Verbindung mindestens sehr sonderbare Phrase, daß ein Gemeindewesen nur dann wahrhaft günstig gestellt sei, wenn alle Glieder desselben sich wohlbefänden. Aus dem Ganzen und aus dem, was früher bereits geschehen, geht hervor, daß das Direktorium überhaupt nicht Willens ist, etwas im Interesse der Arbeiter zu thun, und das Comite der Arbeiter eben als ein nothwendiges Uebel betrachtet.

Einen Beweis für letzteren Umstand liefert das Verhalten der Contractoren, welche die Arbeiten am Hospital im Jackson Park übernommen haben. Wenn das Direktorium seine Pflicht thäte, würde es nicht möglich sein, daß diese „Herren" ganz dem getroffenen Uebereinkommen entgegen, ihre Leute täglich 10 Stunden arbeiten lassen. Eine diesbezügliche, vom „Carpenter Council" eingegangene Beschwerde ist dem Bau-Comite überwiesen worden und damit wird die Geschichte dann auch wohl abgethan sein.

Gestern ist übrigens mit den Arbeiten am Frauenpalast begonnen worden und am Montag wird man am Minengebäude anfangen.

Die Zahl der Gesuche um Ausstellungs-Platz, welche bis jetzt eingegangen sind, beträgt bereits über tausend. Man sieht dies für ein günstiges Zeichen an, indem in Philadelphia s. Z. während der ersten 16 Monate nur 800 Gesuche eingingen.

Ein Industrieritter bestraft.

Stellensuchende Arbeiter die Opfer des Schwindlers.

Am verflossenen Dienstag bezog ein respektabel aussehender Mann unter dem Namen William Vogel ein Zimmer im „Palmer House" und erließ in den hiesigen Zeitungen Inserate, denen zu Folge er Ingenieure zur Beaufsichtigung von Eisenbahnbauten suchte. Eine Anzahl von Leuten meldete sich und er engagirte dieselben unter der Bedingung, daß sie ihm als Sicherheit für ihren rechtzeitigen Dienstantritt eine Caution von je zehn Dollars zu hinterlegen hatten. Nachträglich erfuhren die so „Engagirten", daß der sogenannte Herr Vogel ein ganz gewöhnlicher Hochstapler sei, welcher sie in plumper Weise geprellt habe und beantragten seine Bestrafung. Der Polizeirichter der Armory Station entsprach ihrem Wunsche und sandte den Industrieritter auf dreißig Tage nach der Bridwell.

Der Fälschung beschuldigt.

Louis Anderson unter neunfacher Anklage.

Louis Anderson, ein Sohn des Colonialwaaren-Händlers Anderson, von 387 S. Clark Str., sollte sich am gestrigen Tage in dem Armory-Polizeigericht auf neun verschiedene Fälschungsklagen verantworten. Die Verhandlungen wurden jedoch auf den 1. Juli verschoben und die Bürgschaft ist in jedem Fall auf $300 festgesetzt. Der Angeklagte ist 25 Jahre alt, und unter seinen Opfern befinden sich die Besitzer von Booths Oyster House mit $58 und Wm. Post, 504 S. Halsted Str., mit $35. Der junge Gauner machte in den verschiedenen Geschäften kleine Einkäufe, gab eine gefälschte Bankanweisung für eine größere Summe in Zahlung und ließ sich die Differenz in Baar herauszahlen.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Eine neue Einrichtung.

Um dem zunehmenden Verkehr zwischen Chicago und Milwaukee, den Superiors und Duluth zu genügen, ist zwischen diesen Punkten jetzt doppelter Bahndienst über die Wisconsin Central und Northern Pacific Linien eingeführt worden. Die Züge bestehen aus durchgehenden Pullman Vestibuled Schlafwagen sowie durchgehenden Coaches. Mahlzeiten servirt in den berühmten Dining Cars der „Central". Durchgehende Züge verlassen den Grand Central Passagier-Bahnhof, Ecke Harrison Str. und Fifth Ave., täglich um 5 Uhr Nachm. und 10 Uhr 45 Min. Abds.; Ankunft in Duluth um 7 Uhr 10 Min. Abds., resp. 11 Uhr 35 Min. Vorm.

Wegen Tickets, Betten, Fahrpläne und sonstiger Auskunft, wende man sich an die City Ticket Office, 205 Clark Str., oder Depot, Ecke Harrison Str. und 5. Ave., Chicago, Ill.

Feste und Vergnügungen.

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Oesterreicher und Bayern.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Oesterreicher und Bayern veranstaltet morgen, Sonntag, in Ogden's Grove ein großartiges Picnic und Sommernachtsfest, an welchem sich unter anderen der amerikanisch-bayrische Verein, der badische Unterstützungsverein nebst Sängerrunde, der Bayern-Verein und der Oesterreicher-Verein „Vorwärts" betheiligen werden. Alle Arrangements für das Fest sind mit größter Umsicht und Sorgfalt getroffen worden, sodaß an einem glänzenden Ausfall kein Zweifel herrschen kann.

Plattdeutsches Volksfest.

Für das große Plattdeutsche Volksfest, welches bekanntlich am Sonntag, den 5. Juli, in Ogdens Grove stattfinden wird, werden bereits großartige Vorbereitungen getroffen. So sollen unter anderem lebende Bilder, zu denen die Grundideen den Reuter'schen Werken entnommen worden sind, zur Aufführung gelangen. Auch für beste Unterhaltung der Jugend wird in ausgiebigster Weise Sorge getragen werden.

Saxonia.

Der hiesige Sachsen-Verein „Saxonia" veranstaltet Sonntag, den 5. Juli, auf der Insel im Nordschützenpark ein Picnic, verbunden mit Vogelschießen und Kinderbelustigungen. Das für den Tag festgesetzte Programm ist ausgezeichnet und verspricht für die Theilnehmer einen sehr amüsanten Tag. Darum sollte kein in Chicago lebender Sachse versäumen, die hier in Amerika abgehaltene „Dresdener Vogelwiese" in Augenschein zu nehmen.

Deaf Humanity Society.

Morgen Nachmittag um 2 Uhr veranstaltet die „Deaf Humanity Society" in Baums reizendem Pavillon, Indiana Ave. und 22. Str., ein Concert, dessen Reinertrag zum Besten nothleidender Oesterreicher und Ungarn, namentlich solcher, die erst kürzlich eingewandert sind, verwendet werden soll. Die Besucher des Concertes sind berechtigt, der abendlichen Theatervorstellung beizuwohnen und an dem dem darauffolgenden Balle theilzunehmen.

Augusta Loge No. 1534 K. & L. of H.

Morgen, Sonntag, feiert die Augusta Loge No. 1534 des Ordens der Ehrenritter und Damen in Müllers Grove, Ecke California Ave. und Armitage Road, ihr Stiftungsfest in Form eines großartigen Picnics. Die getroffenen Vorbereitungen lassen auf einen ganz besonders amüsanten Tag schließen.

Vereinigte Logen des O.M.P.

Die vereinigten Logen des „Order of Mutual Protection" laden ihre Mitglieder und Freunde zur Theinahme an ihrem großen, morgen, Sonntag, im Nordseite-Schützenpark abzuhaltenden Picnic und Sommernachtsfest ein. Das Arrangements-Comite bietet Alles auf, um seinen Gästen einen wirklich genußreichen Tag zu bereiten.

Volkstheater.

Schaumberg-Schindler's Theater.

Das deutsche Theater in der Aurora-Turnhalle beschließt morgen mit dem urkomischen Schwank „Jägerliebchen" seine diesjährige Saison, und zwar wird diese letzte Vorstellung zum Benefiz für die Angestellten des Theaters gegeben werden. Die Rollenbesetzung ist eine vorzügliche und der Reiz des Stückes durch Einlage zahlreicher Gesangsnummern noch erhöht worden.

Jugendliche Einbrecher.

Richter Severson überwies gestern einen 17jährigen Jungen, der seinen Namen als Henry Sparrow angab, wegen Einbruchs unter $1000 Bürgschaft an das Criminalgericht. Der Bursche hatte nächtlicher Weile mittelst eines Dietrichs die Nels Johnson'sche Wohnung, No. 17 Cleaver Str., geöffnet und aus derselben eine Anzahl Werthgegenstände gestohlen.

Die Columbia National Bank,

deren Actien-Kapital $1,000,000 beträgt, hat in ihrem großen Lokale im Insurance Exchange Bld. ein separates Damen-Departement eingerichtet, das sehr elegant, und für Damen, die ein Bank-Conto haben, sehr bequem ist.

Nahm zuviel Chloroform.

Der englische Musiker J. F. Hancock starb gestern in seiner Wohnung 817 W. 12. Str., an den Folgen einer zu großen Dosis Chloroform, die er eingenommen hatte. Er hinterläßt Frau und drei Kinder in ärmlichen Verhältnissen. Ob er in selbstmörderischer Absicht handelte, oder das Opfer eines unglücklichen Irrthums wurde, ist nicht bekannt.

Etwas Neues. Durchgehende Waggons zwischen St. Paul und Kansas City.

Der Verkehr zwischen den obengenannten Städten hat sich so vermehrt, daß die Great Rock Island Route eine neue Ordnung der Dinge einzuführen sich veranlaßt sah und hat ihren Zügen eine durchgehende Car zwischen diesen Punkten hinzugefügt. Die betreffenden Waggons sind Pullman Combination Chair Cars und Schlafwagen und bilden den Gipfel der Bequemlichkeit. Der für diesen speciellen Dienst verlangte Preis ist sehr gering im Vergleich zu dem gebotenen Comfort.

Seid gewiß, daß Eure Tickets lauten über die Albert Lea Route (C. R. I. & P.; B. C. R. & N. und M. & St. L. Ry's). Karten und Fahrpläne auf Verlangen gratis gesandt.

John Sebastian, Gen'l Ticket & Pass. Agt.
E. St. John, Gen'l Manager.
General-Offices: Chicago.

Höchst verdächtig.

J. B. Young, ein Clerk der „Chicago Pillow Co.", deren Geschäftslokal sich an der Ecke von Randolph und Ann Str. befindet, ist seit vorgestern verschwunden und sein Prinzipal hat in den Büchern ein Defizit von $1000 entdeckt. Die Polizei ist von der Angelegenheit benachrichtigt worden.

* Die Studirenden der Hyde Parker Hochschule sind auf's Aeußerste darüber aufgebracht, daß ihr Direktor McAndrew wegen angeblicher Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse vom Schulsuperintendenten abgesetzt wurde und haben geharnischte Beschlüsse in der Angelegenheit gefaßt.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Jennie C. gegen Oliver H. Broß, wegen Ehebruchs; Susan gegen Andrew Arado, wegen Ehebruchs; Flora B. gegen Edward Hammerskold, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Della K. gegen George J. Draper, wegen böswilligen Verlassens.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Nellie Judson von Clarence G. Heß, wegen Trunksucht; Helen A. von Charles J. Miller, wegen böswilligen Verlassens; Sarah Jane von John P. Runcye, wegen Trunksucht; Mary von John Sloan, wegen böswilligen Verlassens; Anna J. von James B. Isherwood, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Schwarz, Emma Weigle.
Henry O. Moland, Emilie Schwandt.
Carl Schwieger, Bertha Molson.
Fred. Brandenburger, Lena Buscher.
Peter Anderson, Emilie Kamrath.
Fred. Haller, Dora Wieczyk.
John Meyer, Mary Gareis.
George Quinn, Theresa Hellman.
John S. Palmer, Mary M. Wendnagel.
Gustav Müller, Minna Reichhardt.
Louis Bernstein, Lina Bernhardt.
Hermann Meyer, Annie Lindemann.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Nellie Peterson, 641 Fullerton Ave., 15 J.
Minnie Hoff, 299 Coulter Str., 2 J.
Salome Gaffes, 560 W. 12. Str., 58 J.
August Clemens, 79 Southport Ave., 41 J.
Heinrich Blank, 637 S. Morgan Str., 51 J.
Wm. Bellmeyer, 515 N. Lincoln Str., 6 J.
Elisabeth Philips, 4010 Frazer Str., 11 T.
Ignatz Wyankoski, County-Hospital, 47 J.
Andrew Wilde, County-Hospital, 41 J.
Toni Petrytyl, Michael Reese-Hospital, 27 J.
James Schmaiz, 480 W. 20. Str., 10 T.
Louise Lemm, 2416 Wentworth Ave., 75 J.
Jacob Haug, 174 Brown Str., 61 J.
Franz Hein, 298 Mohawk Str., 44 J.
Johann Keifger, 2410 Hanover Str., 65 J.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbljś

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Gatte **Albert Clemens** im Alter von 40 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 160 Bissell Str. aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübte Gattin

Lina Clemens, nebst 5 Kindern.

Todes-Anzeige.

D.O.H.

Goethe Loge No. 422. Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser geliebter Ordens-Bruder **August Clemens** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 160 Bissell Str., nach Graceland statt. Die Ordensbrüder versammeln sich um 1 Uhr 30 M. in der Logenhalle. 3

Hermann Piehl, O. B.
Carl Kofink, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter **Maria Hörmann** am Freitag Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause, 580 Holt Ave., nach Wunders Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Heinrich Hörmann, Sohn.
Maria Schnitzer, Tochter.
Wilhelm Schnitzer, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden udd Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Katie** im Alter von 9 Monaten am 27. Juni, Morgens 4 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause, 217 Orchard Str. aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Peter und Catharina Reiter, Eltern, nebst den Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Anna Maria Rothengrads** im Alter von 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 28. Juni, um 1.30 vom Trauerhause, 336 Clybourn Ave. nach dem St. Bonifacius Kirchhof statt.

Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern.

Begräbniß-Anzeige: Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, Sonntag, 28. Juni, 2 Uhr, vom Leichenhause in Waldheim beerdigt wird. Freunde und Bekannte sind herzlichst eingeladen. Zug verläßt Wisc. Central Bahnhof 12 Uhr Mittags. Dora Seitz, Wittwe, nebst 5 Kindern. 1

Gestorben: Unser herziges Söhnchen **Victor**, 2 Jahre, 3 Monate alt, ist gestorben. Begräbniß nach Oakwood, Sonntag 2 Uhr, 28. Juni 1891. Familie Tamm, 3524 La Salle Str. 6

Danksagung.

Hiermit sage ich der Heine Loge No. 498 D. O. H. sowie deren Groß-Loge ebenfalls dem Court Lessing No. 52 F. O. F., sowie deren Groß-Loge für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines lieben Mannes meinen besten Dank, insbesondere der Heine Loge No. 498 D. O. H., für ihr schönes Andenken, welches sie mir gesandt.

Louise Berg, nebst Kinder.

Sämmtliche Träger der „Abendpost"

werden hierdurch eingeladen, am kommenden **Sonntag, den 28. Juni**, Morgens 9 Uhr, zu einer Besprechung über das zu veranstaltende Pic-Nic in **Frank Beyerles Local, "The Virginia"**, 320 Dearborn Str., einzufinden. H. Krause. fś3

Zither-Unterricht

wird in

Rahn's Zither-Academie,

93 Fullerton Ave.,

in gründlichster Weise ertheilt.—Für 5-maligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg. Weit über 100 Schüler besuchen die Anstalt. Instrumente werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliehen. Interessirende wollen die an den Sonntagen 3 Uhr Nachmittags von den Schülern gegebene Frei-Konzerte besuchen. 3

Hebammen-Schule

(Chicago College of Midwifery).

Das einzig regelmäßige Hebammen-Institut im Westen eröffnet sein 16. Semester am zweiten Mittwoch des Monats September d. J.

Nur reguläre, vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. 20junlsa7

Näheres bei

Dr. F. SCHEUERMANN, 191 North Ave.

Damen und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ebenfalls zu consultiren. Frau D. Reitz, 313 Milwaukee Ave. 27juni1

AMPHITHEATER — Cottage Grove Ave. und 60. Str.
Columbian Pyrotechnical Co., Pächter und Leiter. G. R. Conable, Geschäftsführer.

PAIN'S

Eine Nacht in Pekin.

Das großartigste Ausstattungsstück im Freien, welches die Welt jemals gesehen. Wird formell eröffnet am

Samstag Abend, den 27. Juni,

Durch den Mayor

Hempstead Washburne.

Erste Darstellung in Amerika der großartigsten, erhabensten, erstaunlichen, historischen, musikalischen, kriegerischen und pyrotechnischen Schöpfung im Freien.

12,000 Quadrat-Yards Scenerie! Riesige Buehne! Sitzplætze fuer 18,000 Personen!

Einen Raum von fünf Acres einnehmend.

Großartiges Concert von der Kapelle des Zweiten Regiments.

Tien-Sien Ballet, Cantonese Rebel, Professor Witzman, der größte lebende Schwebekünstler und Seiltänzer zwischen Feuersäulen; die berühmte Gillette-Familie in ihren größten Spezialitäten; Corps von Chinesischen Gauklern; die großartige Romalo-Truppe von Europäischen Novitäten. Hunderte von unterhaltenden Aufzügen.

Allgemeiner Eintritt 50 Cents. Tickets bei Lyon & Healy's.

Spezial — Eingang für Reservirte Sitze und Logen an Cottage Grove Ave. Eingang für Allgemeinen-Eintritt an 61. Str. Das in Kutschen ankommende Publikum solle gefälligst am Westseite-Thor aussteigen. Man bestelle Kutschen für 10 Uhr Abends.

Illinois Central Spezialzüge fahren ab um 7 Uhr A., 7.10 A., 7.20 A., 7.30 A., und fahren direkt bis zum Platze. Nach der Stadt bei Zeiten zurückfahrend, um mit den Theater-Zügen auf allen Linien zu verbinden. Südseite-Kabelbahn fährt direkt bis zum Eingang. frsall

Germania Turnverein

Gut Heil!

Laut Beschluß haben sich die Mitglieder des Vereins am Sonntag, den 28. Juni, präcise in der Halle einzufinden, um sich in corpore an dem Begräbniß des Turners **Arnold Siegfried Jahn** von der Nordwest-Turnhalle aus zu betheiligen.

Henry Mette, 1. Sprecher.
0sa **Henry Feick**, Cor. Schriftwart.

Turnverein „Lincoln"!

Alle Mitglieder sind aufgefordert, sich am **Sonntag, den 28. Juni**, am Begräbniß des Turners **Arnold Siegfried Jahn** zu betheiligen. Die Aktiven sowohl als auch Die Bären haben in grauer Turnkleidung und weichen schwarzen Hüten zu erscheinen. Antreten um 11 Uhr Vormittags auf dem Turnplatz. Im Auftrage des Vereins
frsa5 **Dr. Otto Miller**, 1. Turnwart.

ACHTUNG

Mitglieder des Turnvereins "EINIGKEIT"!

Laut Beschluß der letzten Versammlung müssen alle Mitglieder **Sonntag Morgen, den 28. Juni**, um punkt 10 Uhr, in der Vereinshalle antreten zur Theilnahme am Begräbniß **Friedrich Jahns**, dem Sohne des Begründers der deutschen Turn-Vereine. Es ist Pflicht, daß alle Mitglieder sich daran betheiligen, indem nur marschirt wird und nicht gefahren.

P. Knickrehm, erster Sprecher,
dosa5 **C. Lorenzen**, zweiter Sprecher.

Turnverein Vorwärts

Die Turner versammeln sich morgen, Sonntag, Vormittag um 11 Uhr in der Halle, um an der Beerdigung des Turners **Arnold Siegfried Jahn** vom Turnverein „Nordwest" theilzunehmen. Die Aktiven wollen im Turnerkostüm erscheinen.

John Jacob, erster Sprecher.

Sänger, Achtung!

Herr **Theodor Scheerer**, bisher Dirigent des „Harmonia M.-C." von Dayton, O., empfiehlt seine Dienste solchen Vereinen, die einen Dirigenten wünschen. Nachzufragen in H. Dettmers Piano-Geschäft. 3

— Großes —

Picnic und Sommernachtsfest

des Gegenseitigen Unterstützung-Vereins der Vereinigten Oesterreicher u. Bayern,

Sonntag, d. 28. Juni 1891,
in OGDEN'S GROVE, Clybourn u. Willow.

Der Festzug geht punkt 11 Uhr vom Hauptquartier, 214 Clybourn Ave., östlich bis Mohawk Str., Mohawk nördlich bis North Ave., North Ave. westlich bis Larrabee Str., Larrabee nördlich bis Willow Str., Willow westlich zum Grove. An dem Umzug werden sich mehrere Vereine betheiligen, nämlich: Amerikanischer Bayrischer Verein, Badischer Unterstützungs-Verein und Sängerrunde, Bayern-Verein von Chicago, Oesterreicher Verein Vorwärts und andere.

Da Oesterreicher und Bayern im Arrangiren von Festen, vorzüglich was Comfort und Unterhaltung betrifft, bekannt sind, und auch die Zither und Schnadahüpfeln nicht vergessen haben, so steht einem jeden Besucher ein vergnügter Nachmittag und Abend bevor.

Eintritt 25 Cents @ Person.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
frsa12 Das Fest-Comite.

Großes Ordensfest

arrangirt von der

Staats-Groß-Loge

O. d. H. S.

am Sonntag, den 26. Juli 1891,

im **Louisenhain.**

Tickets incl. Eisenbahnfahrt 50 Cents.

Näheres später. 13,27junl1jl11

Erstes Großes Pic-Nic

der

WASHINGTON LOGE
No. 5, O. D. H. S.,

—abgehalten in—

John Gardners Park, Harlem,
Ecke Madison u. DesPlaines Ave.,

am Sonntag, 28. Juni.
Anfang 11 Uhr. Tickets 25c.

Fahrgelegenheiten mit der Madison Str. Cars und Wisconsin Central R. R. Der erste Zug verläßt das Wisconsin Central Depot um 10 Uhr. mosa0

Achtung, Sachsen!

Großes Pic-Nic

verbunden mit

Vogelschießen und Kinder-Belustigungen,

— veranstaltet vom —

Verein "Saxonia",

auf der Insel im Nord Chicago Schützenpark,

am Sonntag, den 5. Juli 1891,

Anfang 1 Uhr.

Eintritt 25 Cts. — Clybourn und Lincoln Ave.-Cars fahren direct zum Park. — Bei Regenwetter wird das Picnic verschoben. Tickets behalten ihre Gültigkeit. safrl1

Jung's holt fast!

Plattdütsches

Volksfest,

Sonntag, den 5. Juli 1891,
in OGDENS GROVE.

Arrangirt vom Plattdütschen Vereen von Chicago.

Grotes Sommernachtsfest.
Plattdütsches Leben un Wesen.
Volksfest, Vergnügungen aller Art.
Onkel Bräsig mank de Immen un annere lebende Biller ut.
Fritz Reuters Stormtied Läuschen un Riemels.
Grotes Fürwark mit eene Extra Gluth von alle bet dahen confiscirten Seidwaak versperrende.
Schiller.

Picnic mit Sommernachtsfest

der Vereinigten Logen des

O. M. P. in Chicago,

abgehalten am 28. Juni '91,

im Nordseite-Schützenpark.

Tickets 25c @ Person. fsa Das Comite.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 5. Juli 1891,

Jährliches Schüler-Fest und Picnic des „Turnverein Vorwärts" im Central Grove, an der Chicago & Northern Pacific R. R. Tickets 50 Cts. Kinder frei.

AURORA TURNHALLE. — Sonntag:
Benefiz für die Angestellten.

„Jägerliebchen."

Zehn Gesangsnummern. fsa

Haben Sie das große Rundgemälde

Niagara-Fälle

gesehen? bidosa

Schöne Darstellung der Stromschnellen. Realistische Veranschaulichung des Baumwollpflückens im Süden. Alles Ecke Wabash Ave. und Hubbard Court.

Lake-Excursionen.

Dampfer **"CHIEF JUSTICE WAITE"**
von der State Str.-Brücke.

Spezial-Excursionen nach dem Jackson-Park morgen, Sonntag, um 10½ Uhr Vorm. und 2½ Uhr Nachm. Rundfahrt 25c. — Jeden Montag um 2½ Uhr nach dem Jackson Park, Rundfahrt 25c. — Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 9 Uhr Vorm. nach Michigan City, Rundfahrt 50c. — Jeden Mittwoch und Freitag um 9 Uhr Morgens nach Waukegan, anlegend bei Fort Sheridan an jedem Freitag, Rundfahrt 50c. — Mondschein-Fahrten auf dem See jeden Abend um 8 Uhr. Musik und Tanz.

Spezielle 4. Juli Excursion nach Evanston um punkt 9 Uhr Morgens, 12½, 2½ und 4½ Uhr Nachmittags. Rundfahrt 50c. 6 **H. Babb.**

Große

Excursion und Pic-Nic

im Milwaukee-Garten,

—Milwaukee, Wisc., arrangirt vom—

Fleischer-Gesellen Unt. Verein

am Sonntag 19. Juli 1891.

Abfahrt um 9:30 Vormittags vom Northwestern Depot, Wells und Kinzie Str.

Tickets für hin und zurück nebst Eintritt zum Festplatz **$2.50**

Das Comite.

——Große——

Excursion & Pic-Nic

der Südwestseite Logen des D.O.H., No. 325, 406, 478, 569 und des Harugari-Männerchor,

am Sonntag, 5. Juli 1891,
im Gardners Park, nahe Kensington.

Ticket 50 Cts. @ Person.—Kinder unter 10 Jahren frei.

Spezialzug der Chicago Eastern Ill., Depot Polk und Dearborn Str., Abfahrt 10 Uhr Morgens und hält an 22., 31., Root und 63. Str. samifr3

Großes Pic-Nic

des "Teutonia" Turnvereins,

— verbunden mit —

Schauturnen, Spielen etc.
in Oswalds Garten, 52. und Halsted Str.,
am Sonntag, den 12. Juli 1891.

Wozu ergebenst einladet Das Comite.
27jun3,11jul11

Meinen Freunden im Besonderen und einem geehrten Publikum im Allgemeinen zur gefl. Nachricht, daß ich Tagsüber in der Office No. 162 E. Washington Str., Zimmer 42, am Abend in meiner Wohnung No. 312 Ost 24. Str. zu finden bin. Ausfertigung von Papieren, Besorgung von Versicherungen, Käufe und Verkäufe von Grundeigenthum und Privatgeschäften (Bäckereien, Groceries, Saloons rc.), prompt und billigst besorgt. Hochachtungsvoll

A. OPALLA,

Agent der Firma Schwarz & Rehfeld. smodi3

Oeffentlicher Notar. Real-Estate. Loans. Insurance.

162 O. Washington Str., Zimmer 41-43.

Wirthe, Achtung!

Barversteigerung!

Am Sonntag, den 2. August, findet im Nordseite Schützenpark das Picnic des ganzen Ordens U.O.R.M. statt. Angebote für die Bars oder per Keg sind bis zum 3. Juli schriftlich beim Sekretär, Gustav Wahle, 760 N. Halsted Str., einzureichen.
3 Das Comite.

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Monroe Block, Basement.

Restaurant und Bierhalle,
Frank Beyerle, Eigenthümer.

Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 28jun3mkl

"The Puck"

Restauration und Bier-Halle.

Vorzügliche deutsche Küche, importirte und verschiedene einheimische Biere sowie selbst-importirte Rheinweine, u. s. w.

A. W. Fischer, C. P. Hagedorn
N.-O.-Ecke Dearborn u. Randolph St. 11jun,3do,8sal

Große Eröffnung des Post-Kellers

unter Arnheims, Ecke Clark und Monroe Str., **Samstag, den 27. Juni.** Größtes Ereigniß der Saison, feinster freier Lunch. Kommt und überzeugt Euch. Großartiger Platz in der Stadt. Wir werden auch etwas zeigen, das den Unzufriedensten zufriedenstellt. Versäumt es nicht, Euch von einer guten Sache zu überzeugen. fsal

Merker & Bohnen.

Hiermit beehre mich, allen meinen Freunden und Bekannten die Eröffnung meines

neuen Saloons

am **Samstag und Sonntag, den 27. und 28. Juni**, in 3423 Wallace Str., anzuzeigen und richte an alle die freundliche Einladung ergebt. fsal

Jacob Früh.

Spondly's Sommer-Garten.

Ecke Diversey und Clark Str.

Grosses Concert,

am **Donnerstag, den 26. Juni 1891,**
und jeden Abend darauf mit Ausnahme Sonntags.
Musik von Prof. Schröders Orchester. 3junlwll

Gesucht.

Ein gut empfohlener Mann in der Country wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen

Möbel-Fabrik

zu übernehmen. Offerten erbeten an D. S. ...., Abendpost. fsamoll

Bar-Versteigerung. Zu dem am 12. Juli d. J. stattfindenden Picnic des Teutonia Turnvereins in Oswalds Garten, Ecke 52. und Halsted Str. Bar versteigert werden. Angebote sind bis zum nächsten Donnerstag an den „Teutonia" Turnverein, 4650—52 Ashland Ave. 24-30junś

Tapeten-Ausverkauf!

um den Stock zu verkleinern. Goldtapeten 4½c und aufwärts. 29 Fifth Ave., nahe Lake Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Columbia Theater — A Straight Tip.
Academy of Music — The Wages of Sin.
Alhambra — Strikes Blind.
Haolins — East Lynne.
Chicago Opera House — Sinbad.

Selbstbeherrschung.

(Grau Anna in „N. Y. Staatsztg.")

Es giebt wohl kaum eine andere Eigenschaft geben, welche mehr dazu angethan wäre, ein sonst glückliches Familienleben mit Unbehagen zu erfüllen, als Ungleichheit des Temperaments. Leider sind wir weiblichen Wesen alle mehr oder weniger dazu geneigt, uns durch äußeres Unbehagen oder allerlei unangenehme Zwischenfälle gänzlich verstimmen zu lassen, und bilden dann lebende Beispiele der Gegenstandswörter mit ganz unregelmäßiger Abwandlung und weiblich schwacher Biegung. Gerade in der Unregelmäßigkeit aber liegen die Hauptschwierigkeiten, und wer die Gegenstände und Personen nicht von Kindheit auf richtig biegen und abwandeln lernt, der wird es später gar viel zu schaffen geben.

So auch bei uns Frauen! Wer nicht von Jugend auf lernt, sich zu beherrschen, dem wird diese Selbsterziehung große Schwierigkeiten bereiten. Wenn aber Mütter die Kinder zu ruhigen, allmälig größeren Gleichmäßigkeit des Temperaments heranbilden sollen, müssen sie die große Kunst der Selbstbeherrschung vor Allem an sich selbst ausüben können. Die nöthige Praxis baün stellt uns wahrlich nicht, wir finden reichliche Gelegenheit, uns selbst und unsere Stimmungen zu kontroliren, namentlich im Umgang mit unseren Männern. Und wenn wir es fertig bringen, dort den ganz unregelmäßigen und oft wenigstens scheinbar unbegründeten Ab- und An-Wandlungen mit gleichmäßiger Ruhe zu begegnen, dann wird es uns auch gelingen, dies im ganzen sonstigen Leben konsequent durchzuführen. Es giebt zwar viele Frauen, die behaupten, es wäre durchaus ungerecht, daß wir die starken oder schwachen männlichen Launen-Biegung nicht ebensolche milde entgegensetzen sollen, aber den Erfahrenen unter uns ist es schon lange klar geworden, daß das bekannte Sprichwort von dem Klügeren durchaus auf Wahrheit beruht, und daß es allzustarke Biegung manchmal einen unheilbaren Bruch verursacht.

Das beste Mittel zur Erhaltung eines stets heiteren häuslichen Himmels würde ich jungen Frauen die Uebung der Selbstbeherrschung anrathen. Ein altes weises Land-Mütterchen gab ihrer Tochter einst folgendes Universalrezept mit in die Ehe: „Ehe Du Deinem Manne Böses sagst, verschlucke die Worte erst dreimal!" In jenseit Bauern-Regel liegt viel tiefer Sinn. Wie oft wollen wir nach ruhiger Ueberlegung das im Verstimmung gesprochene Wort alsbald wieder zurücknehmen! Läßt aber weise Selbstbeherrschung die Erregtheit gar nicht erst aufkommen, dann bleibt uns auch jene nachhinkende, verspätete Reue erspart.

Der Mangel an Selbstbeherrschung hat stets und überall nur endlose Unannehmlichkeiten zur Folge! Launenhafte Frauen haben selten oder nie eine freundliche, heitere Umgebung! Ihr eigenes Verstimmung theilt sich allen Hausgenossen mit, Jeder scheint wie von einem undeutlichen Gefühl der Unsicherheit gehemmt, sowohl Kinder als Dienstleute. Diese wissen nie recht, woran sie sind, und dasselbe Versäumniß wird je nach der Stimmung der Dame leicht übersehen, oder zum Staatsverbrechen erhoben.

Dadurch werden die Leute mürrisch, sie sagen sich: „Was auch immer ich thun, so viel ich mich bemühen mag, ich kann die übelgelaunte Frau doch nie ganz zufriedenstellen, oder sie tadelt es auch gar nicht bei mir!" Die scharf beobachtenden Kinder aber merken es gar wohl, wenn die Mama je nach ihrer Stimmung über dasselbe Vergehen einmal tadelt und das andere Mal wegen hart ausschilt und straft. Sie versuchen also oft durch berechnende Schmeichelei, die Mutter zu einer recht günstigen Beurtheilung ihrer Fehler zu veranlassen, indem sie sich derart ihre „Gesellschaftsstimmung" zu geben, verdienten Strafen zu entschlüpfen. Welch' große moralische Schäden die Mütter durch diese wechselnden Launen selbst erweckt und großgezogen, das können wir täglich im Leben beobachten. Ebenso unberechenbar wie die Mütter sind selbstverständlich auch deren Kinder! Und was in letzter Reihe die Männer anbelangt, welche am meisten von der mangelnden Selbstbeherrschung der Frau zu leiden hätten, so begegnen gerade diese so häufig dem Fehler der Frau auf höchst einfache Weise zu begegnen, indem sie den Begegnungen eben ausweichen, und die erregte Frau sich und ihren Stimmungen allein überlassen. Also in allen Fällen taugt Nichts so sehr als der Mangel an Selbstbeherrschung.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt:

L. D. Lewis, zweistöck. Backstein- und Frame-Wohnhaus mit Basement, Stewart Ave., nahe 71. Str., $5000; Aug. Haaschon, einstöckige Halle, No. 384 W. Division Str., $300; Fred. Eckert, zweistöck. Waarenhaus, No. 229—231 Ost Kinzie Str., $15,000; Charles Franks, dreistöck. Wohnhaus, No. 237 W. 13. Str., $8500; M. Whitmore, zweistöck. Wohnhaus, No. 2807 42. Str., $1200; Frau M. Murphy, zweistöck. Flats, No. 3438 Wentworth Ave., $2500; Frau Annie O'Connor, zweistöck. Hinter-Anbau, No. 371 W. 14. Str., $1500; W. R. Stohl, zweistöck. Flats, No. 2024 W. Adams Str., $1600; L. T. Sommers, dreistöck. Flats, No. 5841 School Str., $12,000; G. H. Smith, dreistöck. Store und Flats, No. 6736 State Str., $14,000; Frau Kerran, zweistöck. Flats, No. 1511 Wentworth Ave., $1500; John Dickerson, einstöck. Frame-Wohnhaus mit Basement, No. 4500; Frau E. Schröder, zweistöck. Frame-Wohnhaus, No. 283 Wood Str., $2400; C. Snodall, 3 dreistöck. Flats, No. 4431—4435 Berkley Ave., $13,000; W. F. Gray, 3 dreistöck. Wohnhäuser, No. 4435—4439 Berkley Ave., $13,000; Emil Bohm, zweistöck. Frame-Wohnhaus, No. 7128 Sherman Ave., $2500; W. C. Church, einstöck. Kirche, No. 823 und 825 Adams Str., $1800.

Niemand in Chicago

ohne es zuerst genau besichtigt zu haben, kann vollständig die Schönheit und die begehrenswerthen Eigenschaften des Wohnstätten-Eigenthums würdigen, welches jetzt zum Verkauf angeboten wird in

S. E. GROSS'

Neuer Mammuth Südseite Subdivision in

CALUMET HEIGHTS.

Prägt Eurem Gemüthe ein, wie wünschenswerth sie in jedem Punkte, sowohl für den Heimathsucher, wie für den Kapitalsanleger sind.

Dann besucht Calumet Heights,

vergleicht kritisch, was Ihr „gesehen" und was Ihr dort seht. Achtet auf die Lage, einerseits an Süd-Chicago und innerhalb 3 bis 10 Minuten Fahrt von allen wichtigen Fabriken und Industriellen Calumet Bezirks, solche und nur wenige Meilen von den Verkehrsmittelpunkten der Stadt ... Achtet auf die Verkehrsgelegenheiten, der Ill. Centr. R. R., der P. F. W. & C. R. R., der L. S. & M. S. R. R. und der Calumet elektrischen Eisenbahn geliefert werden. Achtet auf die Erhöhung über alles umliegende Eigenthum. Achtet auf die natürliche Schönheit des Eigenthums, die prachtvollen alten Eichen, welche die Straßen und Lotten beschatten. Achtet auf die schönen Häuser, die bereits gebaut sind oder eben erbaut werden. Achtet sorgfältig auf alle diese Punkte und vergleicht sie mit dem, was Ihr in anderen Plätzen gesehen habt. Ihr werdet dann mit uns sagen, daß es ist

Das beste offerirte Eigenthum

zu $250 bis $650 und aufwärts die Lot.

Bedingungen $25 bis $75 Baar, Rest $10 bis $20 monatlich auf lange Zeit.

Wenn Ihr bereit seit zur Besichtigung, so kommt mit meiner

Großen freien Excursion

Morgen, Sonntag, den 28. Juni, 1 Uhr 55 Minuten Nachm.

Züge über die L. S. & M. S. Eisenbahn verlassen den Van Buren Str. Bahnhof, zwischen Clark Str. und 5. Ave., pünktlich um 1 Uhr 55 Min. Nachmittags und halten an allen Stationen nördlich von und an der 43. Str., ebenfalls in Englewood. Frei-Tickets am Bahnhofsthor zehn Minuten vor Abfahrt. An irgend einem Wochentage werden Personen von der Hauptoffice aus zur Besichtigung des Eigenthums hinausbefördert.

S. E. GROSS,

Südost-Ecke Dearborn und Randolph Straße.

Große Exkursion

Morgen, Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 2:30, nach

ORLAND,

an der Wabash, St. Louis und Pacific Eisenbahn.

Orland ist eine blühende Vorstadt Chicagos mit guter Vorstadt-Eisenbahn-Verbindung. Geschäfte und Schule am Platze.

Wir offeriren für nur ganz kurze Zeit in diesem Platze gelegene

1¼ Acker-Blocks (gleich zwölf 25 Fuß-Lotten) für nur $300 und mehr.

Das Land liegt nur 2 Minuten vom Depot, hoch und trocken und ist theilweise bewaldet. Der Preis dieses Landes wird sich sicher in kurzer Zeit verdoppeln. Freitickets für Hin- und Rückfahrt sind zu haben am Depot 15 Minuten vor Abgang des Zuges, oder bei

A. J. KOWALSKI & CO., Real Estate,

627 Noble Str., und

MONSON & SMITH,

Branch-Office 642 63. Str. — 144 La Salle Str.

Der Zug hält an Archer Ave., 41. Str. und Englewood.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Hausarbeit.

Stellungen suchen: Männer.

Stellungen suchen: Frauen.

Heirathsgesuche.

Persönliches.

Geschäftstheilhaber.

Aerztliches.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu vermiethen.

Zu miethen gesucht.

Unterricht.

Geschäftsgelegenheiten.

Geld.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Nur $10 für eine Lot mit vollem Warranty Deed und Abstrakt!

In Chicago Spring Bluff Addition!

Oak Lawn.

Eine angenehme Fahrt.

Monson & Smith, 144 La Salle Str.

Freie Excursion

nach

Calvin F. Taylors Addition

zu Chicago.

GOOD FOR ONE FIRST-CLASS TICKET
Over Illinois Central Railroad from CHICAGO
To Chicago Association Race Track and Return.
CUT THIS TICKET OUT and present to my agent at depot.

Calvin F. Taylor, Eigenthümer und Subdivider, Zimmer 35 und 38, 99 und 101 Washington Str.

Armour, Swift und Morris ...

800 Tollesten Lotten, $70.00 jede.

Louis A. Trapet & Co., 97 Dearborn Str. 492 North Ave.